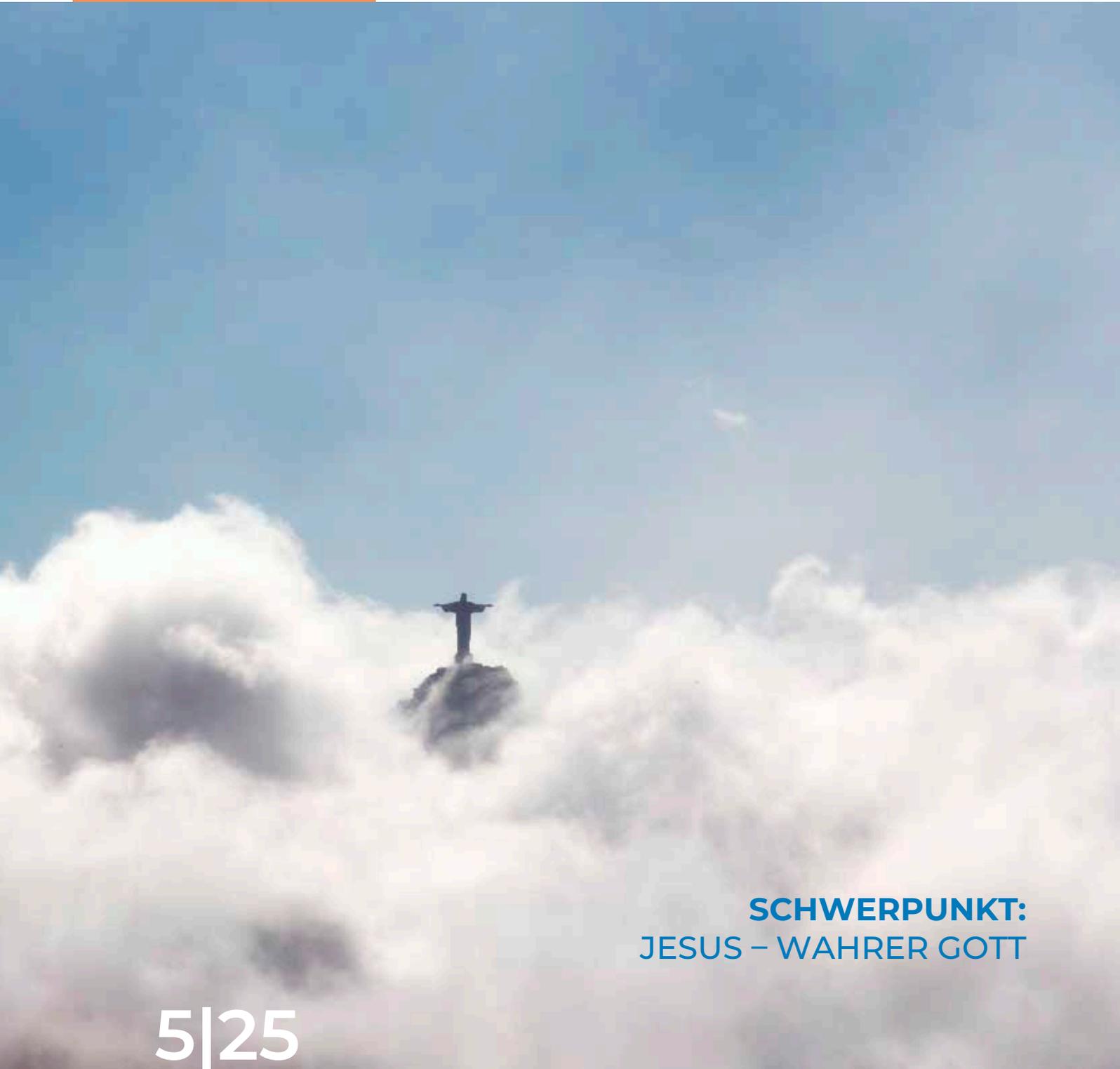


G

GEMEINDE AKTUELL

Infos und Berichte aus Gemeinde, Mission und Werken



SCHWERPUNKT:
JESUS – WAHRER GOTT

5|25

DAS WORT WAR GOTT

ICH UND DER VATER
SIND EINS (JOH 10,30)

DER HERR UND
DIE SEINEN

JESUS ALS GOTT
BEZEUGEN

INHALT

- 3 Berthold Schwarz
„DAS WORT WAR GOTT“
DIE BEZEUGUNG DER
IDENTITÄT JESU IM NEUEN
TESTAMENT
- 6 Dieter Ziegeler
„ICH UND DER VATER
SIND EINS“ (JOH 10,30) –
DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN
SOHN UND VATER IN DER
DREIEINHEIT
- 9 Steffen Rosenkranz
DER HERR UND DIE
SEINEN –
WARUM JESUS ALS GOTT
FÜR UNS WICHTIG IST
- 11 DIR. UND PROF. A. D. DR.-ING.
WERNER GITT
JESUS ALS GOTT
BEZEUGEN
- 14 INLAND / AUSLAND
Berichte
- 23 VOLLKORN 2025
Bibelleseplan + Lösungen
in der Heftmitte zum
Heraustrennen
von Andreas Ebert
- 35 EINS – GEBETSANLIEGEN
aus der Außenmission

Wer ist Jesus?

Das Zeugnis der Bibel über die Gottheit Jesu ist eindeutig. Er ist bereits im „Anfang“ = immer, ewig = **prä-existent bei Gott**. Das fleischgewordene Wort **ist Gott**. Der einzigartige Sohn Gottes, in dem die Fülle der Gottheit wohnt, bewies uns durch sein gottgewirktes Handeln seine Gott-Gleichheit. Seine Selbstoffenbarung ist durch seine außergewöhnlichen Wunder, die nur vom Messias gewirkt werden konnten, eindeutig (z. B. Heilung eines Blind-Geborenen). Sein Selbstzeugnis der „ICH BIN“-Worte im Johannesevangelium beinhaltet den Gottesnamen vom Berg Horeb: „Ich bin, der ich bin“. Seine Aussage „Ich und der Vater sind eins“ wurde von Gott durch die Auferweckung Jesu bestätigt, beglaubigt – also göttlich besiegelt.

Der Herr Jesus hat ein „Alleinstellungsmerkmal“: Niemand sonst hat Gott jemals in seinem **Sein oder Wesen** gesehen. Nur ER kann uns Gottes Wesen zeigen. Wenn du wissen willst, wie Gott ist, dann beschäftige dich mit seinem Sohn: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen.“ Dieser einzigartige Sohn Gottes hat uns das Wesen Gottes nur deshalb authentisch

darstellen können, **weil er selbst Gott ist**.

Wer ist Jesus für dich? Ohne eine persönliche Beziehung zu Jesus rettet uns kein theoretisches Akzeptieren der Gottheit Jesu! Das Zeugnis eines Andreas „Wir haben den Messias **gefunden**“ spricht von diesem Jubel.

Ich erinnere mich an eine zum Atheismus erzogene Frau. Nach vielen Gesprächen kam die Aussage: „Nur mit Jesus kann ich nichts anfangen.“ Als sie nach einiger Zeit in das strahlende Gesicht ihres gerade wiedergeborenen Sohnes sah, sagte sie: „Junge, du bist mir ein Stück voraus – du hast etwas, was mir fehlt.“ Nach dem Gespräch mit einem Evangelisten kam sie ebenfalls mit strahlendem Gesicht zu den betenden Geschwistern. Einer fragte sie: „Was hat dich überzeugt?“ Die Antwort war eindeutig: „**JESUS!**“ Die persönliche Beziehung war da. Sie bezeugte gerne wie Thomas: „Mein HERR und mein GOTT.“

Wenn dies unser Alltagsleben prägt, ist es ein einladender Brief Christi an eine gott-lose Welt. Leben wir es! ER selbst wirkt die Frucht.

Euer Klaus Velleuer

Bitte teilen Sie uns **Adressänderungen** rechtzeitig mit.

- Telefon-Nr. 02771 8302 0 (Zentrale)

- E-Mail: abo@cv-dillenburg.de

Vielen Dank!

IMPRESSUM

Gemeinde aktuell
Ein Magazin der freien Brüdergemeinden

Herausgeber:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
Tel.: 02771 8302-0, Fax: 02771 8302-30
E-Mail: info@cv-dillenburg.de

Für den Inhalt verantwortlich die Schriftleitung:
Klaus Velleuer; E-Mail: kvelleuer@cv-dillenburg.de

Grafische Gestaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH

Anzeigenverwaltung:
Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Siska Hudaja, Am Güterbahnhof 26,
35683 Dillenburg
E-Mail: s.hudaja@cv-dillenburg.de

Aboverwaltung:

Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg
E-Mail: abo@cv-dillenburg.de

Erscheinungsweise und Kosten:

6x jährlich, pro Heft 3,50 EUR
Gemeinde aktuell wird unentgeltlich abgegeben.
Spenden dürfen gern zweckgebunden gegeben werden.

IBAN: DE05 5176 2434 0025 2460 04, GENODE51BIK

Druck: Strube Druck & Medien OHG, 34587 Felsberg

Postverlagsort:

60285 Frankfurt/M; Postgiro: Frankfurt/- 101837-608

Bilder: Wenn nicht anders angegeben,
wurden Bilder von www.unsplash.com verwendet.

Titelbild: [@freepik](https://www.freepik.com) – www.freepik.com



Download-Link
für diese Zeitschrift:



„DAS WORT WAR GOTT“ – DIE BEZEUGUNG DER IDENTITÄT JESU IM NEUEN TESTAMENT

VON BERTHOLD SCHWARZ

Einleitung: Alte Irrlehren – neue Zweifel

Die Frage nach der wahren Identität Jesu Christi ist so alt wie das Christentum selbst. Jesus selbst fragte bereits seine Jünger, was die Leute sagten, wer er denn sei, weil viele Meinungen über ihn kursierten (Mt 16,13-18). Johannes der Täufer fragte – auch in Zweifel geraten –, ob Jesus der von Gott gesandte Messias sei (Mt 11,3). Und nach turbulenten Jahrzehnten des Ringes um die Person Jesu, wer ER war und ist, kam es im 4. Jahrhundert zur arianischen Krise: Arius lehrte, der Sohn sei zwar das höchste Geschöpf, aber nicht wesensgleich mit dem Vater. Die Christen damals konnten jedoch in den Schriften der Apostel und Evangelisten diese Lehre nicht bestätigt finden. Daher lehrte das Konzil von Nicäa (325) entschieden: Christus ist „im Wesen gleich mit dem Vater“, Jesus ist Gott.

Doch ähnliche Strömungen kehrten später wieder. Seit Friedrich Schleiermacher (1768–1834) wurde Jesu Gottheit nicht mehr ontologisch (= Jesu Wesen und Sein) verstanden, sondern nur als Ausdruck seines hohen „Gottbewusstseins“. Damit reduzierte man ihn zu einem besonders begabten religiösen Menschen. Auch Theologen wie Rudolf Bultmann sahen die hohen Christuszeugnisse des Neuen Testaments als späte „mythologische“ Überformungen, um Jesus von Nazareth „Göttlichkeit“ zuzusprechen. Selbst heute begegnen wir erneut einem „neoarianischen“ Denken, das Jesus zwar als Lehrer und moralisches Vorbild würdigt, ihm aber göttliche Autorität oder Göttlichkeit abspricht.

Gerade darum ist es entscheidend, neu zu betonen: Das Neue Testament selbst bezeugt Jesus von Anfang an als wahren Menschen und zugleich als wahren Gott.

1. Jesu Taten: Mehr als ein Prophet

Die Evangelien schildern Jesus nicht nur als Lehrer, sondern als den, in dem Gott selbst handelt. Ein paar wenige Beispiele mögen das illustrieren: Bei der Heilung des Gelähmten (Mk 2,1-12) ver gibt Jesus einem Gelähmten die Sünden. Empört fragen die Schriftgelehrten: „Wer kann Sünden vergeben außer Gott?“ – und sie haben ja völlig recht! Nur Gott kann Schuld hinwegnehmen und Sünden tilgen. Doch sie verkennen, dass sie Gott im Sohn gegenüberstehen. Als Jesus den Gelähmten auch körperlich heilt, bestätigt sich seine göttliche Vollmacht sichtbar für alle.

Oder betrachten wir die Sturm stillung Jesu (Mk 4,35-41): Als Jesus Wind und Wellen gebietet, erfüllen sich Worte der Psalmen, die allein Gott Herrschaft über das Meer zuschreiben (Ps 89,10). Die Jünger fragen: „Wer ist der?“ –

Das Neue Testament selbst bezeugt Jesus von Anfang an als wahren Menschen und zugleich als wahren Gott.

und die Antwort liegt im Staunen verborgen: Er ist der HERR selbst.

Und auch der Missionsauftrag enthüllt die Gottheit Jesu (Mt 28,18-20): „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.“ Allmacht und Allgegenwart sind göttliche Attribute – und Jesus beansprucht sie für sich. Er verheißt seiner Gemeinde seine bleibende Gegenwart „bis an das Ende der Welt“. Zugleich ordnet er die Taufe „auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“ an. Ein Name – drei Personen. Damit bekennt sich der Auferstandene selbst in die Einheit des dreieinen göttlichen Wesens.

2. Zeugnisse der Urgemeinde: Christus als HERR

Schon die frühesten Bekenntnisse im Neuen Testament stellen Jesus auf die Seite Gottes, beispielsweise in Philipper 2,6-11: Christus „in göttlicher Gestalt“ (Gott gleich) wird Mensch, gehorsam bis zum

Tod. Darum wird ihm der Name gegeben, „der über alle Namen ist“. Am Ende beugt sich jedes Knie vor ihm – eine Ehre, die im Alten Testament allein JHWH (= HERR) zukommt (Jes 45,23).

Oder in 1. Korinther 8,6, wo Paulus Christus in das jüdische Glaubensbekenntnis, das *Schma Israel*, integriert. Neben dem „einen Gott, den Vater“ bekennt er „einen Herrn, Jesus Christus“. Für Monotheisten ist das revolutionär – und bezeugt die göttliche Würde Jesu.

3. „Im Anfang war das Wort: Der göttliche Ursprung

Der Prolog des Johannesevangeliums fasst das Zeugnis noch vieler anderer Aussagen des Neuen Testaments über Jesu Gottheit programmatisch zusammen: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott“ (Joh 1,1). Jesus ist kein Geschöpf, sondern von Ewigkeit her Gott. Seine Menschwerdung (Joh 1,14) ist keine Entäußerung der Gottheit, sondern eine Selbsthingabe aus Liebe in unsere Welt (Joh 3,16).

4. Endzeitliche Vollendung: Das Lamm auf dem Thron

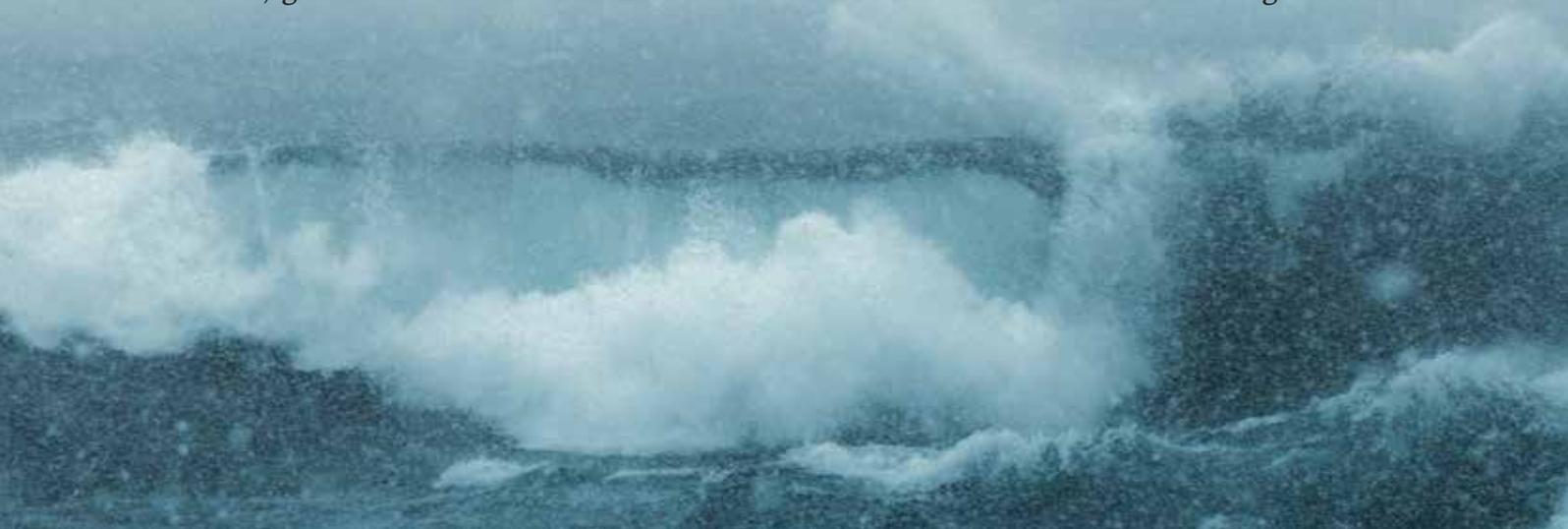
Ein weiterer Höhepunkt findet sich in der Offenbarung. Johannes sieht das Lamm, das geschlachtet ist und zugleich auf dem Thron sitzt (Offb 5). Alle Geschöpfe im Himmel und auf Erden beten

gemeinsam „den, der auf dem Thron sitzt, und das Lamm“ an. Hier wird Jesus die gleiche Anbetung zuteil wie Gott dem Vater. Für Juden, die streng den einen Gott bekannten, ist das unvorstellbar – außer es handelt sich um Gott selbst. Die Endzeitvorstellungen verdeutlichen: Christus ist Herr der Geschichte, Gott selbst, der am Ende alles vollendet.

5. Christus: wahrer Mensch und wahrer Gott

Die christliche Überzeugung vieler Jahrhunderte knüpfte klar an diese neutestamentliche Linie an: Christus ist „wahrer Gott, vom Vater in Ewigkeit geboren, und auch wahrer Mensch, von der Jungfrau Maria geboren“ (in der Reformation, *Confessio Augustana*, Art. 3). Nur in dieser doppelten Wirklichkeit ist er unser Mittler und Erlöser. Als wahrer Mensch konnte er unser Leben teilen, Versuchungen tragen und an unserer Stelle sterben. Wäre er nur Gott, hätte er nicht stellvertretend für uns handeln können. Als wahrer Gott allein konnte er die unendliche Schuld der Menschheit hinwegnehmen und uns mit Gott versöhnen (2Kor 5,19). Ein bloßer Mensch könnte niemals „die Sünde der Welt“ tragen (Joh 1,29) oder ewige Erlösung schaffen (Hebr 9,12).

Ein kluger Lehrer kann uns Orientierung geben, ein Prophet kann mahnen und Wege weisen – aber



nur Gott kann erlösen und retten. In Jesus Christus, dem wahren Menschen und wahren Gott, geschieht endgültige Versöhnung: „Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen: der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat“ (1Tim 2,5–6).

6. Der HERR Jesus Christus unter den Religionen

Jesus ist nicht nur Prophet, Weisheitslehrer, ethisches Vorbild oder Geschöpf, sondern „wahrer Mensch und wahrer Gott“ in der Trinität des einen Gottes: Er vergibt Sünden, beansprucht Allmacht und Allgegenwart und wird im Neuen Testament angebetet, was nur Gott gegenüber erlaubt ist. Wer ihn nur als Geschöpf sieht (Islam, Zeugen Jehovas usw.), verkennt die biblisch offenbarte Wirklichkeit des Sohnes Gottes, durch den allein Vergebung und ewiges Leben möglich sind. In der Anrufung seines Namens geschieht „Retzung“ (Röm 10,9-10.13).

7. Ermutigung für unseren Glauben

Die Gottheit Jesu ist kein abstraktes Lehrthema. Sie betrifft unser Leben ganz konkret.

Gewissheit: Weil Jesus wahrer Gott ist, dürfen wir wissen, dass sein Wort absolut zuverlässig ist. Wenn er sagt: „Deine Sünden sind dir vergeben“, dann steht

dieses Wort fester als unsere wechselnden Gefühle. Wir müssen nicht länger rätseln, ob Gott uns wirklich annimmt – wir hören es aus dem Mund des Sohnes Gottes selbst. So kann ein Mensch, der von Schuld belastet ist, Frieden finden, weil die Vergebung nicht auf menschlicher Meinung beruht, sondern auf göttlicher Autorität.

Nähe: Weil Jesus wahrer Mensch ist, kennt er unsere Kämpfe, Ängste und Schwächen. Und weil er zugleich wahrer Gott ist, kann er uns darin beistehen. Wer in der Nacht wachliegt und sich Sorgen macht, darf beten: „Herr Jesus, du bist bei mir.“ Diese Gegenwart ist kein Gefühl, sondern Realität – denn der Auferstandene hat verheißen, alle Tage bei uns zu sein.

Hoffnung: Weil Jesus Herr über Leben und Tod ist, müssen wir nicht verzagen, wenn wir an Grenzen stoßen. Wer einen lieben Menschen verliert, weiß: Der auferstandene Christus, das Lamm auf dem Thron, wird alle Tränen abwischen. Unser Trost ist nicht, dass „irgendwie alles gut wird“, sondern dass der lebendige Gott selbst das letzte Wort spricht, Jesus, unser HERR und Gott (Joh 20,28).

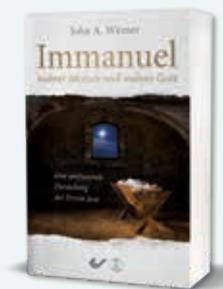
So bauen wir unseren Glauben nicht auf einen charismatischen Lehrer der Vergangenheit, sondern auf den Herrn der Welt, der heute in unser Leben hineinwirkt. Das gibt Mut zum Dienst in der Gemeinde und Kraft für den

Alltag: Ob im Beruf, in der Familie oder in schwierigen Gesprächen – wir stehen nicht allein. Der, dem Wind und Wellen gehorchen, ist derselbe, der uns an der Hand nimmt.

Schlussgedanke

„Das Wort war Gott“ – dieser Satz ist der Grundton unseres Glaubens. Wer Jesus Christus vertraut, vertraut dem lebendigen Gott selbst. Darin liegt unsere Kraft im Alltag, unsere Hoffnung in Anfechtung und unsere Freude im Dienst.

BUCHTIPP:



John A. Witmer

IMMANUEL - WAHRER MENSCH UND WAHRER GOTT

Eine umfassende Darstellung der Person Jesu

„Man wird ihn Immanuel nennen“, so sagte es Jesaja Hunderte von Jahren vor Jesu Geburt voraus. Welch ein Name! „Gott mit uns.“ Ist es wirklich wahr, dass Gott sich selbst seiner Herrlichkeit entäußerte und Mensch wurde? Wenn dies zutrifft, wer würde es wagen, ihn zu verachten oder zu ignorieren? Wenn Jesus wirklich der Schöpfer ist, der auf diese Erde kam, dann sollten wir als seine Geschöpfe uns gedrängt fühlen, ihn zu verehren. Zumindest sollte uns absolute Neugier dazu bringen, herauszufinden, wer er ist und was er will.

Dieser Klassiker von Dr. John Witmer kann uns in dieser Frage eine wertvolle Hilfe sein. Er beschreibt in seinem Buch vier Phasen der Existenz des allmächtigen Gottessohnes: bevor er Mensch wurde; als er auf der Erde litt; in seiner Verherrlichung als zum Himmel aufgefahrener Christus; und schließlich seine ewige Herrschaft als König.

Pb., 272 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271634
ISBN 978-3-86353-634-3, € (D) 5,00

Als Jesus Wind und Wellen gebietet,
erfüllen sich Worte der Psalmen, die
allein Gott Herrschaft über das Meer
zuschreiben.



„ICH UND DER VATER SIND EINS“ (JOH 10,30) – DIE BEZIEHUNG ZWISCHEN SOHN UND VATER IN DER DREIEINHEIT

VON DIETER ZIEGELER

Absolute Sicherheit!

Gerade hatte Jesus Christus von der absoluten Sicherheit der erlösten Menschen gesprochen: „... *ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben. Mein Vater, der [sie] mir gegeben hat, ist größer als alle [oder alles], und niemand kann [sie] aus der Hand [meines] Vaters rauben. Ich und der Vater sind eins*“ (Joh 10,28-30).

Der Heilsplan Gottes war nie ein risikoreicher Versuch, sondern Gott verwirklicht souverän seinen ewigen Beschluss, den er vor Grundlegung der Welt gefasst hatte: „... wie er uns in ihm [Jesus] auserwählt hat“ (Eph 1,4).

Erlöste sind darum „in der Hand Gottes und des Herrn Jesus“, und niemand kann sie aus dieser Hand

reißen, denn es gibt keine größere Macht als die Macht des Vaters und des Sohnes. Beide garantieren die ewige Sicherheit derer, die ewiges Leben empfangen haben. Das ist der Kontext zu der Aussage „Ich und der Vater sind eins.“ Doch in welcher Beziehung steht der Sohn Gottes zu seinem Vater? Was meint die Bibel mit „Dreieinheit“?

Der unbegreifliche Gott

Es ist keine leichte Aufgabe, die Dreieinheit Gottes zu definieren. Eine sehr gute Definition stammt von B. B. Warfield: „Es ist nur

ein wahrer Gott, aber die Einheit Gottes besteht in drei Personen, gleich ewig und gleichwertig, von gleicher Substanz, doch getrennten Hypostasen.“¹

Von „gleicher Substanz“ bedeutet „gleiches Wesen“, und „getrennte Hypostasen“ bedeutet, dass sich Gott in eigenständigen göttlichen Wesen offenbart: als Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Jede der drei Personen der Dreieinheit besitzt das ungeteilte göttliche Wesen, alle drei sind Gott, und dennoch unterscheiden sie sich. Gott offenbart sich als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Daraus resultieren keine Unterschiede im Wesen, aber in den Beziehungen und Aufgaben, sodass man eine Ordnung innerhalb der Dreieinheit erkennt.

Der Sohn strebt
mit höchster
Motivation danach,
den Willen seines
Vaters zu tun.

Die Beziehungen innerhalb der Dreieinheit

Gottes Wort zeigt uns viele interessante Aspekte:

Eine unauflösbare Zugehörigkeit

In der Gemeinschaft zwischen Vater, Sohn und Heiligem Geist sehen wir ewige Liebe, Treue und Gemeinschaft. Es hat nie eine Disharmonie oder gar Streit geben. Diese Gemeinschaft ist Vorbild für unsere menschlichen Beziehungen. Wir sind „im Bild Gottes“ geschaffen und fähig zu treuer Liebe. Darum hasst Gott z. B. Scheidung (s. Mal 2,16).

Eine unverwechselbare Individualität

Der Vater ist seit Ewigkeiten Vater und bleibt es auch! Es gibt keine Veränderung der „Rolle“, kein Verdrängen, keine Emanzipation. Der Heilige Geist stellt sich in den Hintergrund und verherrlicht den Vater und den Sohn. Vater, Sohn und Heiliger Geist leben diese göttliche „Ordnung“ in größter Harmonie.

Die Beziehung zwischen Vater und Sohn

a) Die gegenseitige Liebe

Mehrfach bezeugt Jesus, dass er seinen Vater liebt (Joh 14,31) und der Vater ihn (Joh 15,10; 17,23). Zugleich beschreibt uns die Bibel neben der göttlichen Zuneigung eine gegenseitige Achtung und Anerkennung.

Wie vertraut waren die Gebete zu seinem Vater (Joh 17), wie liebevoll war die Anrede „Abba“!

b) Die Sohnesrolle

Der Sohn unterstellt sich dem Vater. Denn der Vater „ist größer“ (Joh 10,29); ja, er „ist größer als ich“, sagt der Sohn Jesus Christus (Joh 14,28).

Wir finden keine Spur von Selbstverwirklichung auf Kosten des

anderen. Das ist ein großes Vorbild für alle unsere Beziehungen.

c) Der Sohn verwirklicht den Willen des Vaters

„... denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht, dass ich *meinen* Willen tue, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat“ (Joh 6,38).

Der Sohn strebt mit höchster Motivation danach, den Willen seines Vaters zu tun. Es ist ihm keine Pflicht, es ist im „Speise“, d. h. es stärkt ihn innerlich und erfreut ihn: „Meine Speise ist, dass ich den Willen dessen tue, der mich gesandt hat, und sein Werk vollbringe“ (Joh 4,34).

Jede der drei Personen der Dreieinheit besitzt das völlige ungeteilte göttliche Wesen und alle drei sind Gott.

Der Sohn ist (gerne) abhängig vom Vater: „Der Sohn kann nichts von sich selbst tun, außer was er den Vater tun sieht; denn was der tut, das tut ebenso auch der Sohn“ (Joh 5,19).

d) Der Sohn offenbart Gott

Niemand hat Gott je gesehen. Der einzige Sohn hat ihn uns offenbart – er, der selbst Gott ist und an der Seite des Vaters sitzt (Joh 1,18; NGÜ).

Gott ist Geist und deshalb unsichtbar. Jesus, der einzigartige Sohn, hat uns vollständig offenbart, wer Gott ist. Er sagte: „... wer mich sieht, sieht den, der mich gesandt hat“ (Joh 12,45).

So offenbart Jesus, der Sohn, das Wesen und die Eigenschaften des Vaters: seine Liebe, Heiligkeit, aber ebenso seine Gnade und Barmherzigkeit – ja, alle Eigenschaften, die uns die Bibel beschreibt.

e) Gemeinsames Handeln

Wie viele Beratungen haben zwischen dem Vater und dem Sohn stattgefunden! Auch als Jesus Christus auf dieser Erde war, denn es ging um den gemeinsamen Plan, uns Menschen zu erlösen (Joh 10,17). Vater und Sohn „arbeiten zusammen“.

So soll es auch sein, wenn gläubige Menschen im Werk Gottes zusammenarbeiten: Jeder dient dem Ganzen.

Eine folgenreiche Verbundenheit mit Jesus

Die höchste Gemeinschaft für Gläubige ist die ewige Gemeinschaft mit Jesus Christus (1Kor 1,9). Unabhängig von soziokulturellen Faktoren, unabhängig vom materiellen Status und Geschlecht, ob verheiratet oder Single: Gott beruft jeden Wiedergeborenen in diese Gemeinschaft. Souverän, unabhängig von irgendwelchen Leistungen.

Diese Gemeinschaft hat erstaunliche Auswirkungen, denn es ist eine „*teilhabende*“ Gemeinschaft.

Durch Christus ist es Gott möglich, uns alles zu schenken, was er uns Menschen geben wollte (Röm 8,32). Wir dürfen „Miterben“ von Jesus sein (Röm 8,17), durch Christus werden wir „*heilig und tadellos*“ vor Gott stehen (Eph 1,4).

Wir schauen die Herrlichkeit von Christus an, und so „... wird unser ganzes Wesen so umgestaltet, dass wir ihm immer ähnlicher werden und immer mehr *Anteil an seiner Herrlichkeit* bekommen“ (2Kor 3,18; NGÜ).

Einmal wird Christus „... unseren armseligen vergänglichen Leib verwandeln, sodass er dann seinem verherrlichten Körper entsprechen wird. Das geschieht mit der Kraft, mit der er sich alle Dinge unterwerfen kann“ (Phil 3,21).

Und wir staunen, wenn der Herr Jesus sagt: „Wer überwindet, dem werde ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe“ (Offb 3,21).

Ein gottesfürchtiges, geheiligtes Leben ist die logische Antwort auf das unerforschliche Handeln Gottes. „Ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen“ (Röm 11,36).

Endnoten

- ¹ B. B. Wafield: „Trinity“, **The International Standard Bible Encyclopedia**, James Orr Hrsg. [Grand Rapids: Eerdmans 1930], 5:3012. Zitiert in: Ryrie, Die Bibel verstehen, S. 83

BUCHTIPP:



Benjamin Lange

DER GEHEIMNISVOLLE HELD DER BIBEL

Sieben unerwartete Hinweise auf Jesus aus dem Alten Testament

Ein wahrer Held – danach sehnen sich nicht nur Kinder, sondern auch Erwachsene gelegentlich. Die Bibel spricht von so einem Helden. Doch im Gegensatz zu Märchen, Sagen oder Filmen ist dieser Held real und zeigt sich in unserer Welt und Geschichte.

In diesem Buch darf der Erwachsene die kindliche Hoffnung nach einem wahren Helden neu entdecken und verinnerlichen sowie etwas von der Faszination spüren, mit der die Bibel auf den größten Helden der Geschichte hinweist – Jesus Christus.

Das Buch ist keine systematische Abhandlung, sondern eine Entdeckungsreise, die sieben geheimnisvollen Hinweisen nachgeht, die sich durch die Bibel ziehen. Zusammengefasst ergibt sich so ein faszinierender Eindruck von ihrer Stimmigkeit und Fokussierung auf Jesus Christus als wahren Helden.

Gb., 176 S., 14 x 21 cm, Best.-Nr. 271828
ISBN 978-3-86353-828-6, € (D) 12,90



DER HERR UND DIE SEINEN –

WARUM JESUS ALS GOTT FÜR UNS WICHTIG IST

VON STEFFEN ROSENKRANZ

Ich kann mich gut an eine schwierige Phase in meiner Schulzeit erinnern – insbesondere Mathe wurde zu einer echten Herausforderung. Wen sollte ich um Hilfe fragen? Schnell fiel meine Wahl auf den Klassenprimus. Seine Erklärungen waren inhaltlich sicherlich alle richtig, ich verstand aber nichts. Außerdem schien er keinerlei Verständnis dafür zu haben, dass ich damit Probleme hatte. Er kam mir vor wie jemand aus einer anderen Welt: unfähig, sich in meine Situation hineinzusetzen. Seine Ratschläge kamen im negativen Wortsinn „von oben herab“, und ich konnte (und wahrscheinlich wollte) sie nicht umsetzen. Der Nächste, den ich fragte, hatte zwar volles Mitgefühl mit mir, aber leider selbst keine Ahnung, wie es gehen könnte.

Es war eine echte Hilfe, als ich jemanden fand, der sich mit Geduld und Mitgefühl meine Probleme anhörte und gleichzeitig das nötige Wissen und die Fähigkeit hatte, um mir zu helfen. Um voranzukommen, musste ich aber

Manchmal bin ich versucht, seine Langmut und Geduld mit mir, sein Mitgefühl und Mitleid „auszunutzen“ und leichtfertig ungehorsam zu sein.

auch die konkreten Anweisungen, den aufgezeigten Lösungsweg, befolgen.

Es ist ein großes Geschenk, dass wir einen HERRN haben, der all diese Eigenschaften vollkommen in seiner Person verbindet, der Mitleid zu haben vermag mit unseren Schwachheiten und dennoch ganz Gott ist, in all seiner Größe und Autorität.

Manchmal bin ich versucht, seine Langmut und Geduld mit mir, sein Mitgefühl und Mitleid „auszunutzen“ und leichtfertig ungehorsam zu sein. Dabei beraube ich mich selbst der Lektionen, die der HERR mich lehren, und des Segens, den ER mir schenken will.

Dies wird mir in der Begebenheit vom Fischzug des Simon in Lukas 5,1-11 deutlich. Dort begegnete Jesus Christus dem Simon mitten im Leben, an dem Ort, wo dieser mit den alltäglichen Herausforderungen und Pflichten zu kämpfen hatte. Vermutlich war es ein eher frustrierender Tag für Simon: Sie hatten nichts gefangen; dennoch mussten die Netze gereinigt werden (V. 2). Dann kommt Jesus auf ihn zu, mit einer Bitte (V. 3) und einer Anweisung (V. 4).

Trotz seiner ausgesprochenen Einwände (und vermutlich weiteren unausgesprochenen) macht Simon „auf das Wort des HERRN hin“ (V. 5) genau das, was Jesus ihm sagt. Und sein Gehorsam sollte belohnt werden! Vielleicht denken wir bei dieser Belohnung sofort an die vielen Fische, die

gefangen werden. Doch dann staune ich darüber, dass Simon und seine Kameraden am Ende der Geschichte alles verlassen – offensichtlich auch den gewaltigen Fang –, um IHM zu folgen (V. 11). Es gab für Simon also Wertvolleres: Er hatte sich selbst und Jesus Christus durch den Gehorsam seinem Wort gegenüber besser kennengelernt!

Achte deinen Alltag nicht gering! Lebe ihn in dem Bewusstsein, dass es aktuell der Ort ist, an den dich dein HERR gestellt hat.

Manches muss ich mir immer wieder neu vor Augen führen – gerade dann, wenn es herausfordernd wird im Alltag: wenn zum Beispiel eine „kleine Lüge“ so viel leichter zu sein scheint, als IHM gehorsam zu sein, oder wenn „sich einfach mal ausklinken“ so viel bequemer klingt, als „auf sein Wort hin“ an die Arbeit zu gehen, die er uns gegeben hat.

Achte deinen Alltag nicht gering! Lebe ihn in dem Bewusstsein, dass es aktuell der Ort ist, an den dich dein HERR gestellt hat, wo ER an dir arbeitet und dich SEINE Größe erkennen lassen möchte. Er ist dir nahe, mit dabei

in deinem Boot, gerade auch in den frustrierenden oder herausfordernden Zeiten – in all seiner Langmut und Güte, aber auch in seiner vollen Autorität als dein Gott. „Auf sein Wort hin“ halte Kurs, auch wenn es scheinbar so viel leichter oder bequemer wäre, „Fünfe gerade sein zu lassen“ und die Anweisungen seines Wortes nicht so genau zu nehmen.

Mit Freimütigkeit dürfen wir seine Nähe suchen und zu IHM, zum Thron der Gnade, kommen.

Außerdem entdeckt Simon das Vorrecht, mit diesem HERRN unterwegs zu sein. Er erkennt seine eigene Sündhaftigkeit (V. 8b). Warum kommt er zu dieser Erkenntnis? Vielleicht hätte ich mir auf die Schulter geklopft: „Schaut mal, Kameraden, was durch meinen Gehorsam geschehen ist!“ Nicht so bei Simon. Er erkannte offenbar, wer vor ihm steht. Die göttliche Macht und Herrlichkeit, die in Christus auf sein fehlerhaftes Leben trafen, ließen ihn die eigene Unwürdigkeit empfinden. Sein Niederfallen vor dem HERRN (V. 8) war sicherlich eine Kombination aus Dankbarkeit, Erstaunen, Anbetung und Entsetzen (V. 9).

Ist uns dieses Vorrecht bewusst, dass der heilige Gott uns in seine Nachfolge (V. 11) gerufen hat? Fürchten müssen wir uns nicht mehr (V. 10): Mit Freimütigkeit dürfen wir seine Nähe suchen und zu IHM, zum Thron der Gnade, kommen (Hebr 4,16). Aber ver-

gessen wir nicht, dass es immer noch ein Thron ist, der Thron Gottes.

Welch ein „gewaltiger Fang“, den es an der Seite unseres HERRN, in seiner Spur, zu entdecken gibt: seine herrliche, göttliche Größe, die auf unser Leben, auf unsere Kämpfe, auf unsere Schwachheit, auf unseren Alltag trifft. Nachdem Simon das Wirken Gottes gesehen hat, landet er auf den Knien vor seinem HERRN (V. 8). Selten werden wir etwas ähnlich Spektakuläres erleben wie Simon hier. Aber ist es nicht ein ebenso großes Wunder, wenn wir erleben, dass ER uns Kraft gibt, uns durchträgt, dass ER, im besten Wortsinn, „von oben herab“ mitwirkt und sein Wort bestätigt (Mk 16,20)? Bringen wir IHM dafür unseren Dank, unsere Bewunderung und Anbetung. IHM gebührt sie – als unserem HERRN und Gott.

BUCHTIPP:



Johannes Platte
AUF DEM OBER-SAAL

Johannes Platte (1911–1994) predigte stets Christus-zentriert. Es fällt auf, dass sich seine Botschaft nach jeder seiner insgesamt 13 Operationen mehr und mehr um die Person und das Wesen des Herrn und Heilandes Jesus Christus drehte. In seinen letzten Jahren hat Johannes (Hans) Platte oft über die Kapitel 13–17 aus dem Johannes-Evangelium gepredigt, in denen der Herr mit seinen Jüngern auf dem Obersaal ist und er ihnen (und uns) sein Herz öffnet.

Pb., 64 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 271884
ISBN 978-3-86353-884-2, € (D) 8,00

JESUS ALS GOTT BEZEUGEN

VON DIR. UND PROF. A. D. DR.-ING. WERNER GITT

Einleitung

Jesus – an ihm scheiden sich die Geister, und an ihm scheiden sich auch die Wege zur Ewigkeit. War er nur ein Religionsgründer unter vielen anderen oder ein vorbildlicher Mensch, der bereit war, für seine Idee zu sterben? Dann können wir ihn getrost beiseite lassen. Ist er aber Gott selbst, der vom Himmel kam, um uns durch Kreuz und Auferstehung das ewige Leben zu geben, dann hat er für uns die allergrößte Bedeutung. Würden wir ihn ablehnen, wäre das am Ende unserer Tage die größte Katastrophe, nämlich der Verlust des ewigen Lebens.

Wenn es um die Frage geht, wer uns in den Himmel bringt, dann wird die Antwort für uns existenziell lebenswichtig. Wie gut, dass uns die Bibel diese Frage ebenso klar wie eindeutig beantwortet. **Es geht nicht ohne Jesus, denn ...**

1. Jesus ist der einzige von Gott gesandte Retter!

Jesus ist der von Gott, dem Vater, gesandte Retter – das bezeugt uns das Neue Testament:

- „Und sie (= Maria) wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk **retten** von ihren Sünden.“ (Mt 1,21)
- „Wer **mein** Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat, der **hat das ewige Leben** und kommt nicht in das Gericht, sondern er ist **vom Tode zum Leben** hindurch gedrungen.“ (Joh 5,24)

Eine ganz große Provokation in unserer multireligiösen Gesellschaft ist das Wort Jesu in Johannes 14,6: „*Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater **denn durch mich.***“ Diese Eindeutigkeit aber ist gerade das Markenzeichen Jesu.

2. Jesus ist Gott!

Ob Jesus Gottes Sohn ist oder nicht, ist die bedeutendste Frage überhaupt, denn von ihrer Beantwortung hängt unser ewiger Verbleib ab. Kein noch so angesehener Gelehrter kann uns die Antwort geben, sondern nur Gott allein in seinem Wort.

Die Heilung eines Gichtbrüchigen (Mk 2,1-12). Vier Männer brachten einen Menschen, der aufgrund seiner Krankheit nicht laufen konnte, zu Jesus. Wegen der großen Menschenmenge in dem Haus deckten sie das Dach ab und ließen den Mann auf einer Trage hinunter. Jesus sagte zu dem Kranken (Mk 2,5): „*Deine Sünden sind dir vergeben.*“ Einige Schriftgelehrte waren Augenzeugen und dachten: „*Wie redet der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben **als Gott allein?***“ (Mk 2,7). Sie wussten in biblisch korrekter Weise, dass nur Gott Sünden vergeben kann. Und sie erlebten, dass hier jemand – nicht im Namen Gottes, sondern aus sich selbst heraus – Sünden vergeben kann. Nun hätte ihr schlussfolgerndes Denken einsetzen müssen: **Der**, der hier vor uns steht, **muss Gott sein!**

Jesu Aussage in Johannes 5,19: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut **gleicherweise** auch der Sohn.“ Die zweite Hälfte der Antwort Jesu – dass alles, was der Vater tut, der Sohn in gleicher Weise tun kann – zeigt unmissverständlich, dass Jesus Gott ist. Denn wer kann *alles* tun, was Gott tut? Doch wohl nur derjenige, **der selber Gott ist!**

Weil Jesus angebetet wird, ist er Gott: Nach dem biblischen Zeugnis darf nur Gott angebetet werden – kein Engel, kein Mensch, auch nicht Maria, keine Heiligen! (Offb 22,8-9). Auf mannigfache Weise wird Jesus angebetet, darum ist er Gott:

- Die **Weisen aus dem Morgenland** waren gekommen, um Jesus anzubeten: „Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten ... und sie fielen nieder und beteten das Kindlein an“ (Mt 2,2 +11).
- Bei der Steinigung des **Stephanus** betet dieser zu Jesus: „Herr Jesus, nimm meinen Geist auf!“ (Apg 7,59).
- Als **Thomas** erstmals den Auferstandenen sah, zweifelte er, ob es wohl Jesus sei, bis er ihm die von seiner Kreuzigung verursachten Nägelmale und die Narbe an seiner Seite zeigte. Da erkannte er Jesus als Gott und betete ihn an: „Mein Herr und mein Gott“ (Joh 20,28).
- Von den **Jüngern** wird gesagt: „Sie aber beteten ihn (= Jesus) an und kehrten zurück nach Jerusalem mit großer Freude.“ (Lk 24,52).
- Nach Hebräer 1,6 betet die gesamte **Engelswelt** Jesus an: „Und es sollen ihn (= Jesus) alle Engel Gottes anbeten.“ Ja, sogar

Wenn es um die Frage geht, wer uns in den Himmel bringt, dann wird die Antwort für uns existenziell lebenswichtig.

alle Geschöpfe im Himmel und auf der Erde bringen dem Lamm (= Jesus) Lobpreis und **Anbetung:** „Und jedes Geschöpf, das **im Himmel und auf Erden und unter der Erde und auf dem Meer** und alles, was darin ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit“ (Offb 5,13).

Der **Anfang des Johannes-Evangeliums** lautet (Joh 1,1-3): „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist.“ Noch deutlicher erkennen wir die Gottgleichheit von Jesus, wenn wir für „Wort“ Jesus einsetzen, denn in Vers 14 wird gesagt, dass Jesus das Wort ist:

„Im Anfang war Jesus, und Jesus war bei Gott, und **Gott war Jesus**. Jesus war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch Jesus gemacht, und ohne Jesus ist nichts gemacht, was gemacht ist.“

Römer 9,5: „Christus..., der da ist **Gott über alles**, sei gelobt in Ewigkeit. Amen.“

Diese Aussage, dass Jesus Gott ist, wird durch das „Amen“ noch bekräftigt!

Ob Jesus Gottes Sohn ist oder nicht, ist die bedeutendste Frage überhaupt

Johannes 5,20: „Dieser ist der **wahrhaftige Gott** und das ewige Leben.“ Jesus ist also Gott in Person und auch das ewige Leben in Person!

Hebräer 1,8: In Psalm 45,7 heißt es: „Gott dein Thron bleibt immer und ewig.“ Dieser Text wird in Hebräer 1,8 zitiert und dort direkt auf Jesus angewandt: „Aber von dem Sohn heißt es (Ps 45,7): ‚Gott, dein Thron währt von Ewigkeit zu Ewigkeit.‘“

Offenbarung 1,8: Wer sagt hier: „Ich bin das A und das O, spricht Gott, der Herr, der da ist und der da war und der da kommt, der Allmächtige“? Es ist der wiederkommende Herr, und das ist eindeutig Jesus! Somit ist Jesus „Gott, der Herr!“ Auch in Offenbarung 15,3 wird Jesus als der allmächtige Gott bezeichnet: „Und sangen ... das Lied des Lammes: Groß und wunderbar sind deine Werke, Herr, **allmächtiger Gott!**“

3. Ohne Jesus haben wir auch Gott, den Vater, nicht!

Manche denken, es genügt, an Gott, den Vater, zu glauben und zu ihm zu beten. Aber lehrt das die Bibel? Schon wenige Belegstellen geben uns bereits Aufschluss in dieser Frage:

- „Damit sie alle **den Sohn ehren**, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt (auch) den Vater nicht“ (Joh 5,23).
- „Wer an ihn (= Jesus) glaubt, der wird nicht gerichtet, wer aber nicht (an ihn) glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den **Namen des eingeborenen Sohnes Gottes**“ (Joh 3,18).

4. Ohne Jesus haben wir kein ewiges Leben!

Zu Gott, dem Vater, und in sein Himmelreich können wir **nur** durch den Herrn Jesus gelangen.

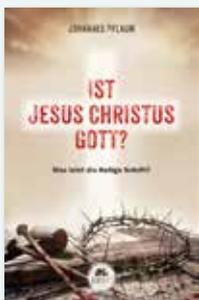


BEHOLD *the* WONDER

Gott selbst hat es so verfügt, dass wir ewiges Leben nur durch Jesus erlangen können. Darum lesen wir in Römer 3,25: „Den (Herrn Jesus Christus) hat Gott für den Glauben hingestellt.“ Das Neue Testament bezeugt Jesus als den einzigen Heilsbringer: „In keinem anderen ist das Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden“ (Apg 4,12).

Halten wir fest: Um zu Gott, dem Vater, und in das Himmelreich zu gelangen, brauchen wir Jesus! In Johannes 16,9 spricht Jesus von der größten Verfehlung (Sünde), die leider so viele Menschen begehen, nämlich „über die Sünde, dass sie nicht glauben an mich“. Diese Sünde hat ausschließenden Charakter vom Reich Gottes, aber sie kann heute noch beseitigt werden, indem man sich im Gebet zu ihm wendet und ein Nachfolger Jesu wird.

BUCHTIPP:



Johannes Pflaum

IST JESUS CHRISTUS GOTT?

Was lehrt die Heilige Schrift?

Die Frage „Ist Jesus Christus Gott?“ wird bereits seit fast 2000 Jahren gestellt. Viele Menschen bejahen durchaus, dass der Mann aus Nazareth „Gottes Sohn“ war. Aber war er wirklich Gott? So wird auch heute immer häufiger argumentiert, dass die Gottheit Jesu, genauso wie die Dreieinheit, heidnische Lehren wären. Es geht dabei nicht nur um eine Erkenntnisfrage, sondern um den Kern des Glaubens. Es geht auch um die Frage, ob Jesus Christus überhaupt der Retter der Welt ist. Der Autor lässt ausführlich die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments zu Wort kommen. Darüber hinaus hat er umfangreiches Material zusammengetragen. In diesem Zusammenhang wird auch die Frage nach dem Heiligen Geist als Person oder unpersönlicher Kraft kurz behandelt. Ein Kapitel von Michael Kotsch rundet das Thema ab.

Pb., 198 S., 13,5 x 20,5 cm, Best.-Nr. 719606
ISBN 978-3-947196-06-7, € (D) 5,90

Sei bei der „True Woman 25“-Konferenz vom 2. bis 4. Oktober 2025 online dabei - live bei dir zu Hause oder in deiner Gemeinde.

- Erlebe drei Tage voller kraftvoller biblischer Lehre und Lobpreis.
- Lass dich neu vom Wunder des Wortes Gottes berühren und stärken.

Was deine Anmeldung beinhaltet:

- Live-Übertragung aller Hauptvorträge der Konferenz (inklusive deutscher Übersetzung)
- Live-Übertragung der ersten und zweiten Runde der Workshops, die im Hauptsaal stattfinden (Themen und Sprecherinnen und Sprecher werden noch bekannt gegeben)
- Zugang zu allen Aufzeichnungen der Hauptvorträge als Video und Audio bis zum 31. Dezember 2025 (Registrierung vorab erforderlich)



MELDE DICH HIER AN:



„Öffne mir die Augen, damit ich sehe die Wunder in deinem Gesetz!“

Psalm 119,18

ZELTEN AUF DEM ALTEN SPORTPLATZ ...



... das allein ist schon ein Abenteuer! Doch wenn innerhalb von zwei Wochen über 90 Kinder und 50 Mitarbeiter auf dem Abenteuercamp gemeinsam Zeit verbringen, dann geht das Abenteuer erst richtig los!

Vom 11. bis 18. und vom 19. bis 26. Juli fanden die Abenteuer-camps 1 und 2 statt. Für die, die nicht wissen, was ein Abenteuer-camp ist: Wir zelten gemeinsam, machen Lagerfeuer, singen, schauen in die Bibel, geben alles bei Geländespielen, klettern, schießen Bogen und erleben noch

viele weitere Abenteuer (und das alles ohne Handy, wohlgermerkt). Ein Abenteuer-camp hat ein abenteuerliches Programm, taucht aber auch in das Abenteuer ein, sein Leben mit Gott zu leben.

In diesem Jahr sind wir mit Daniel und seinen Freunden in das Leben in Babylon eingetaucht. Daniel und die anderen wurden immer wieder herausgefordert, zu Gott zu stehen. Selbst dann, als sie dem Tod ins Auge blickten. Doch die Geschichten machen noch viel mehr Mut, selbst zu Gott zu stehen, wenn man darauf schaut, wie Gott Daniel und seine Freunde beschützte, belohnte und trug! Immer dann, wenn sie auf Gott vertrauten, ließ er sie nicht

allein. Unser Gott hat alles in seiner Hand!

Auch das ist jedes Jahr immer wieder abenteuerlich: Man weiß nie, welche Herausforderungen auf einen zukommen. Passt das Wetter? Wie sind die Kinder? Bleiben alle gesund? Und doch erleben wir immer wieder, wie Gott uns segnet.

Ein Beispiel: An einem Tag des Camps war Wandern angesagt. Auf dem Hinweg der Wanderung blieb alles trocken. Doch als die Kinder von Camp 1 den Rückweg antraten, wurden sie vom nun einsetzenden Regen durchnässt. Wir hatten vorher für trockenes Wetter gebetet, und ich war enttäuscht. Trotzdem kam eine Gruppe nach der anderen



mit fröhlichen Gesichtern auf den Platz marschiert. Es stellte sich heraus, dass die anschließende Zeit in den Zelten genau das Richtige war: super Gespräche, eine lustige Zeit und eine gestärkte Zeltgemeinschaft. Auch Camp 2 hat berichtet, dass das Wetter bei ihnen minutengenau gepasst hat. Gott weiß so viel besser, was wir brauchen und worin Segen liegt. Wir durften auch Entscheidungen für ein Leben mit Gott bezeugen.

Deshalb sind wir dankbar! Dankbar für unseren großen Gott, der alles in seinen Händen hält, aber auch dankbar für jeden von euch, der für die Freizeiten gebetet hat. Herzlichen Dank an alle Unterstützer und Beter!

Falls du selbst mal ein Abenteuercamp oder eine unserer anderen Freizeiten (Reiterfreizeit, KICK-Camp für Teens, Themenlager ...) miterleben möchtest, guck doch einfach mal auf unserer Homepage

unter www.akjs-freizeiten.de vorbei. Dort findest du Bilder unserer Freizeiten und ab Herbst auch die Termine für die AKJS-Freizeiten 2026.

Es grüßen euch die Mitarbeiter der Abenteuer camps



CHRISTLICHE BÜCHERSTUBE FEIERT ZEHN-JÄHRIGES JUBILÄUM AM STANDORT GEISWIED

Die Christliche Bücherstube hat seit mittlerweile zehn Jahren ihr Ladenlokal in Geisweid, Rijnsburger Str. 3. Mit großer Freude und Dankbarkeit wurde dieses Jubiläum am Donnerstag, dem 21.09.25, ganztägig mit verschiedenen Aktionen bei Waffeln, Kaffee und guten Gesprächen gefeiert.

Kundinnen und Kunden aus Geisweid und Umgebung finden in der Bücherstube neben christlicher Literatur und Bibeln ein umfangreiches Sortiment an Karten, Kalendern, Geschenken,



Hörbüchern und vielem mehr. Es gibt ebenfalls eine große Auswahl an Kinderbüchern, und gerade für die Kleinen ist eine schöne Spiel-ecke vorhanden. Säkulare und auch Schulbücher können bestellt und erworben werden. Auch Siegerlandfans werden hier u. a. bei Schriftzügen von der „Holzmanufaktur Schnutz“ und Heimatliteratur fündig.

Die überwiegend ehrenamtlichen Mitarbeiter beraten gerne beim Kauf oder der Suche nach Büchern oder Geschenken. Darüber hinaus stehen sie zum per-



sönlichen Gespräch zur Verfügung. Sie verstehen ihre Arbeit als Missionsdienst und tragen die Liebe Jesu Christi zu den Kunden und Fragenden.

Im Rahmen des Jubiläums gab es eine Woche später noch eine



Autorenvorstellung mit Wolfgang Seit, der sich besonders seelsorgerlichen Themen widmet und aus seinem bewegten Leben erzählt hat.

Beate Sandhöfer

UNDER PRESSURE – BAUSTELLE LEBEN 2025



Heutzutage ist es echt schwer, zwischen so vielen Erwartungen noch klarzukommen. Man gerät regelrecht UNDER PRESSURE!

Das war unser Aufhänger, um an Pfingsten 2025 in Görlitz mit 200 Teilnehmern und 50 Mitarbeitern über Erwartungen, Identität in Christus und Freundschaft nachzudenken. Fabian Schmitz (CVJM) und Nathanael Mühmelt (STEPS) versorgten uns mit herausfordernden Inputs. Wir durften sehen, wie Jesus seine Identität durch seinen Vater zugesprochen bekam und wie wir diesen Zuspruch Gottes in ihm ebenso finden dürfen. Daraus ergab sich die Frage, wie diese Gewissheit



unseren Umgang mit den Erwartungen anderer prägen kann. Und wie unser „In-Christus-Sein“ uns befreit, um anderen zu dienen.

Ergänzt wurde das durch spannende Seminare. Die Baustelle Leben ist außerdem von viel Gemeinschaft, Action und Kreativität geprägt. Die Teilnehmer



campen auf dem Gelände, in den Pausen standen Spiel und Sport auf dem Programm. In der LateNight-Zeit gab es ein Soccer- und ein Volleyball-Turnier. In Workshops wurde gebaut, kriert und gewerkelt.

UNDER PRESSURE – kann schon sein. Aber vor allem: dankbar, froh und gesegnet!!



MISSION CAMP SIZILIEN 2025

Bereits zum neunten Mal fand das internationale *Mission Camp* vom 29. Juni bis zum 6. Juli in Ispica auf der italienischen Insel Sizilien statt. In diesem Jahr nahmen etwa 45 junge Menschen aus zehn Ländern teil. Ziel dieser Freizeit ist es, Jugendliche und junge Erwachsene verschiedener Nationen und Kulturen zusammenzubringen, als Gruppe zu erarbeiten, was Mission bedeutet, und gemeinsam Schritte in Richtung Evangelisation und Mission zu gehen. Dabei erleben wir Gott als Team und individuell und genießen eine Woche voller Spaß, Strand, Sightseeing, gutem italienischem Essen, Cocktails, inspirierenden Gesprächen und vielem mehr.

In diesem Jahr sprachen drei Missionare zum Thema „Mission of God's heart“. In Kleingruppen diskutierten wir darüber, wie unser Leben aussieht, wie uns das Erkennen von Gottes Herz im Alltag beeinflusst und was es für uns bedeutet, Jesus nachzufolgen und unsere Komfortzone zu verlassen. Wir hatten die Gelegenheit, unseren Glauben mit Geflüchteten und Migranten zu teilen, Zeit mit ihnen bei sportlichen Aktivitäten zu verbringen und in Städten zu



singen und zu bezeugen, was wir mit Gott erleben.

Zusammenfassend steht das *Mission Camp* Sizilien für eine internationale Woche, die den Horizont erweitert, Einblicke in das Leben von Missionaren und missionarischen Organisationen vermittelt und uns dabei hilft, Gottes Herzensanliegen besser zu verstehen und unseren Glauben aktiver zu leben.

SAVE THE DATE:

Auch im nächsten Jahr gibt es wieder die Möglichkeit, dabei zu sein – vom 17. bis 24. Juli 2025. Wenn du zwischen 18 und ca. 40 Jahren alt bist, sei gern dabei. Bei Fragen melde dich bei Anna (A.Mueller@CJ-Info.de).



LESEN LERNEN MIT DER KINDER-MAL-BIBEL!

Emanuel Besleaga, *Centrul Evanghelic Maranata Europa de Est*, berichtet vom Einsatz der KINDER-MAL-BIBEL in der Ukraine, in Rumänien und Moldawien.

Wir haben ein großes Vorrecht, gemeinsam Diener Christi für die Rettung verlorener Seelen zu sein. In diesem Jahr wurde das Wort Gottes verkündet wie nie zuvor.





Bei diesem **Projekt mit den Bibeln zum Ausmalen für Kinder** hatten wir ein großes Gebiet abzudecken: die Ukraine und insbesondere die Küste, wo Krieg herrscht (**Bastanka**, Gebiet Nikolaev, verantwortlich: Butuchel Vitalik; **Dnipro**, verantwortlich: Druziev Sergey; **Zaporozhja**, verantwortlich: Podushkin Yuri; **Harkov**, verantwortlich: Loboyko Petro Mykolayovych; **Cernauti**, verantwortlich: Hands of Mercy), und dann alle Gebiete, in denen sich Flüchtlinge befinden, in Rumänien, im Osten und in der Republik Moldawien.

Eine der besten Gelegenheiten, Kindern eine Mal-Bibel zu verschenken, ist, wenn sie ein Kinder-Camp beendet haben. Wir haben etwa **100 Kinder-Camps** durchgeführt, und alle **2000 Kinder** haben von uns persönlich eine **Kinder-Mal-Bibel** erhalten. An der Kriegsfront gehen die Kinder nicht zur Schule, und es ist auch verboten, sich in großen Gruppen zu versammeln. Einige von ihnen haben schon seit Jahren nicht mehr gelernt und haben nicht einmal Bücher zum Lesen. **Die KMB wurde für viele von ihnen zum wertvollsten Buch!** Im Lager in der Gegend von **Dombas** hatten wir mehr als 400 Kinder um uns herum, obwohl die Gefahr von

Kämpfen groß war und jederzeit das Schlimmste passieren konnte. Nach Abschluss des Unterrichts schenkten wir den Kindern als Belohnung für ihre aktive und aufmerksame Teilnahme eine Mal-Bibel! Der Enthusiasmus war so groß, dass die Kinder keine Reaktion darauf zeigten, als gerade eine Bombe direkt neben uns fiel! Wir haben viele Flüchtlingskinder in unserer Gegend in **Cernauti**, und nach einer intensiven Evangelisierungskampagne verteilten wir viele Bibeln zum Ausmalen an alle anwesenden Kinder.

Vor einigen Wochen flogen russische Drohnen über den Himmel von **Cernauti**, und mehrere Bomben fielen auf die noch bewohnten Gebiete. Eine davon traf ein großes Gebäude in der Nähe des Hauses eines unserer Mitarbeiter. Viele Menschen starben, und die Schäden waren sehr groß. Unser Team begann mit dem Aufräumen in dem Gebiet. Alle zerbrochenen Fenster wurden mit Holzplatten verkleidet. Wir gingen in die Häuser dieser Familien und halfen bei der Beseitigung der herumliegenden Trümmer. In einem dieser Häuser befand sich unter den Dingen, die ein Kind beiseitegelegt hatte, um sie zu retten, bevor es weg-lief, eine unserer Mal-Bibeln! **Das**

Wertvollste, was dieses Kind haben konnte! Gott ist großartig! Er voll-bringt immer noch Wunder!

Wie in der Ukraine sind auch in der Republik Moldau die Mal-Bibeln zu einem wertvollen Hilfsmittel für alle Kinder geworden. **Diejenigen, die nicht lesen können, sowohl Erwachsene als auch Kinder, lernen mit der Mal-Bibel lesen und schreiben.** Wir lehren das Lesen und Schreiben mit der Mal-Bibel, und sie lernen lesen, während die Bibel gepredigt wird. **Der Gott der Wunder wird immer wieder die Herzen verändern, und er wird es auch durch diese wunderbaren Mal-Bibeln tun.**

Ich wurde in einem kommunistischen Land geboren und hatte in meiner Kindheit nicht die Möglichkeit, eine eigene Bibel in den Händen zu halten. Mein Vater zahlte ein volles Monatsgehalt, um eine Bibel für seine Familie zu kaufen, obwohl es sehr gefährlich war, eine im Haus zu haben. Mein Wunsch, eine eigene Bibel zu haben, war so groß, dass ich sogar plante, eine zu stehlen, die ich bei jemandem gesehen hatte. Zum Glück setzte ich diese Idee nicht in die Tat um, und so blieb mein Wunsch, eine Bibel für mich selbst zu haben, zunächst unerfüllt. Ich lese in den Augen vieler Kinder den Wunsch und die Freude, eine eigene Mal-Bibel zu haben! Ich glaube, dass viele von ihnen eines Tages zu Pionieren des Glaubens werden, die das Evangelium der Gnade zu den nächsten Generationen bringen werden.

Wir sind dem Herrn so dankbar für diese Gelegenheit, die gute Nachricht an so viele Kinder weiterzugeben! Danke für den enormen Aufwand, so viele Bibeln zu drucken, für eine so wunderbare Vision! Möge Gott Sie sehr segnen!

GOTT BEGEGNEN – IM HIER UND JETZT

DAS WORT FÜR HEUTE möchte auf zeitnahe Weise den Weg zu Gott zeigen. Es werden zentrale Themen des menschlichen Lebens behandelt – jeden Monat neu.

Wenn Ihnen DAS WORT FÜR HEUTE gefällt und Sie es gerne an andere verteilen möchten, bestellen Sie es unter <https://www.daswortfuerheute.de/bestellung> oder bei der Christlichen Ver-

lagsgesellschaft Dillenburg über info@cv-dillenburg.de oder postalisch: Redaktion „Das Wort für heute“, Am Güterbahnhof 26, 35683 Dillenburg.

Zum Download von Beiträgen führt folgender Link: <https://www.daswortfuerheute.de/archiv>

Immer wieder erreichen uns Rückmeldungen von Menschen (siehe den Auszug unten), die in Verbindung mit dem Erhalt und

Lesen von DAS WORT FÜR HEUTE großen Segen bezeugen. Deshalb möchten wir wieder Mut machen zum Verteilen und Weitergeben dieses zweimonatlich in zwei Ausgaben erscheinenden Missionstraktates – stets auf Augenhöhe mit den brennenden Themen unserer Zeit.



Ausgabe Oktober 2025

*Liebe Glaubensgeschwister von der Christlichen Verlagsgesellschaft in Dillenburg ☺,
es wird Zeit, doch ich würd mal bei Euch von ganzem Herz bedauern für die jahrelange Versorgung mit: „Das Wort für heute“ ☺
Dieses „Wort für heute“ hat mich gläubensmäßig unterstützen und darüber sehr geholfen. ☺ Mein Glaube ist gefestigt worden. ☺
Und deshalb Bitte ich Euch heute mit diesen Zeilen, mir „Das Wort für heute“ auch zum Verteilen zuzulassen, wenn sie lassen, falls möglich sogar 15 mal ☺
Mein eigenes Herz brennt inzwischen liebtvoll für Jesus. ☺☺☺
Ich möchte gerne Gottes Wort in meinem persönlichen, sozialen Umfeld verteilen, denn noch viele Menschen sind darunter, die Jesus noch nicht als ihren Heiland und Erlöser und Herrn zugegeben und angenommen haben! ☺*

Die alles entscheidende wWahl im Leben

Ist dies für Sie die Wahl Ihres Wunschberufes oder die Wahl der Liebe Ihres Lebens? Ist nicht jede Wahl, die wir treffen, auf ein Ziel gerichtet, das wir zu erreichen hoffen? Unsere Ziele sind, selbst wenn wir uns ewige Treue oder Liebe versprechen, begrenzt, denn wir sind an Zeit und Raum gebunden, und damit endet jede Wahl, jedes Ziel mit dem Tod. Und das war's dann? Ja und nein! Ja, für jede Wahl, die nur Dinge dieser Erde betrifft. Nein, wenn es um die Frage des ewigen Lebens geht. Sind Sie bereit, sich das Wahlangebot Gottes anzuhören? Gott bietet Ihnen an, ihn persönlich kennenzulernen. Er ist an Ihnen persönlich interessiert. In seinem Sohn Jesus Christus macht er Ihnen ein außergewöhnliches Angebot. – Interessiert? Jesus

Christus offenbart das Wesen Gottes in Vollkommenheit. Er sagt von sich, dass er das Wort, die Wahrheit und das Leben ist. Niemand kommt zum Vater außer durch ihn (Johannes 14,6). Er gab sein Leben aus Liebe für alle Menschen, auch für Sie, hin, damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe. Lesen Sie die Evangelien in der Bibel, um Jesus Christus kennenzulernen. Lassen Sie sich von seiner Person überzeugen und vertrauen Sie ihm Ihr Leben an. Treffen Sie die Wahl Ihres Lebens, denn Gottes Wort gilt auch heute noch: „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht“ (Hebräer 4,7b).

Andreas Germeshausen

OSTFRIESLAND: EVANGELISATION MIT BIS ZU 500 BESUCHERN PRO ABEND

Evangelist David Kröker: Fast jeden Abend haben sich Menschen zu Jesus bekannt.

Uplengen (IDEA) – Bis zu 500 Menschen haben pro Abend an einer mehrtägigen Zeltevangelisation im ostfriesischen Uplengen teilgenommen. Wie der daran beteiligte Vorsitzende der Deutschen Evangelistenkonferenz, David Kröker (Euskirchen), der Evangelischen Nachrichtenagentur IDEA mitteilte, ist die Evangelisation auf dem Schützenplatz im Ortsteil Remels für ihn „eine ganz besondere Erfahrung“ gewesen. Fast jeden Abend seien Menschen dem Aufruf gefolgt, nach vorn zum dort aufgestellten Kreuz zu gehen und sich zu Jesus zu bekennen.



Hartmut Jaeger



Solche Momente habe er „schon lange nicht mehr erlebt“. Neben Kröker predigten auch der Geschäftsführer der Evangelistenkonferenz, Hartmut Jaeger (Haiger), sowie der Evangelist Edgar Lück (Wienhausen bei Celle). Organisiert wurde die Veranstaltung vom „Freundeskreis Zeltevangelisation Remels 2020“ – einer Gruppe von Christen um das Ehepaar Gerd und Lydia Bohlen. Er habe die beiden bereits ermutigt, über die Gründung einer Gemeinde nachzudenken, so Kröker weiter. „Denn Menschen, die in diesen Tagen zum Glauben gekommen sind, brauchen eine geistliche Heimat. Evangelisation darf nicht nur ein einmaliges Ereignis bleiben, sondern soll hineinführen in verbindliche Jüngerschaft.“ Jesus habe schließlich nicht gesagt: „Macht zu Bekehrten!“, sondern „Macht zu Jüngern!“ Er sei dankbar, dass ihn die Veranstalter ermutigt hätten, „ganz frei und offen über Jesus Christus, seine Liebe, den Zorn Gottes, Sünde, Vergebung, Himmel, Hölle und das ewige Leben“ zu predigen. — **IDEA 29.08.2025**

Der Evangelist und frühere Geschäftsführer der Christlichen Verlagsgesellschaft Dillenburg Hartmut Jaeger:

„Es gibt kaum etwas Schöneres, als zu erfahren, dass Menschen Frieden mit Gott finden. Während der Zeltevangelisation in Remels (Ostfriesland) durfte ich das erleben.

Diese Tage haben mir gezeigt, dass ‚Zeltmission‘ nicht out ist – ganz im Gegenteil. Menschen kommen! Die Hemmschwelle, in ein Zelt zu gehen, ist wesentlich niedriger als bei einem Gemeindehaus. Natürlich spielen persönliche Kontakte, das Ambiente und die herzliche Gemeinschaft der Mitarbeiter untereinander auch eine wichtige Rolle.

Und ich bin immer wieder erstaunt, dass Menschen bereit sind, 50 Minuten gespannt zuzuhören, um sich mit aktuellen Themen aus biblischer Sicht auseinanderzusetzen. Dabei wird mir die apologetische Verkündigung immer wichtiger. Menschen suchen Antworten auf die vielen Fragen, die sie an uns Christen und den christlichen Glauben haben. Wie schön, dass wir JESUS CHRISUS den Menschen vor die Augen malen dürfen. Denn ER allein ist die Antwort auf alle Lebensfragen. Christus im Zentrum – das

darf und soll unser Motto sein. Deshalb schauen wir zuversichtlich nach vorne und predigen mit großer Freude Gottes Wort. Denn wir wissen, dass sein Wort nicht leer zurückkehrt, sondern ausrichtet, wozu Gott es bestimmt hat. Soli Deo gloria!“



WISSENSWERTES ZUM

PROPHETEN SACHARJA

Diesen Vers sollte man kennen:

„Höre doch, Joschua, du, der Hohe Priester, du und deine Gefährten, die vor dir sitzen – denn Männer des Wunders sind sie! Ja, siehe, ich will meinen Knecht, Spross genannt, kommen lassen.“

Sacharja 3,8

Ein Großer unter den Kleinen

Sacharja gehört in die Liste der sog. kleinen Propheten, aber so klein ist er gar nicht. Weder hinsichtlich der Länge des Textes, der Bedeutung seiner Prophetie noch im Blick auf seine Wirkungstiefe. Und wir können ihn gut verstehen. Wer als Prediger seine ersten Gehversuche in der Textgattung „Prophetie“ machen will, sollte sich bei Sacharja umschauchen. Zum Beispiel das vierte der acht Nachtgesichte über den schmutzigen Hohe Priester Joschua (ab 3,1) eignet sich vorzüglich.

Messianische Hinweise

Das Buch enthält außergewöhnlich viele messianische Bezüge. Welche Textpassagen im Einzelnen auf Christus

zielen, liegt wie üblich im Ermessen des Auslegers. Ganz unstrittig sind dagegen Passagen aus dem Sacharjatext, die im NT als prophetische Worte zitiert werden. Der bekannteste Vers, aufgegriffen in dem Weihnachtslied „Tochter Zion, freue dich“, ist dieser: „Juble laut, Tochter Zion, jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Gerecht und siegreich ist er, demütig und auf einem Esel reitend, und zwar auf einem Fohlen, einem Jungen der Eselin“ (9,9).

Sacharjas Bedeutung für seine Zeitgenossen

Prophet zu sein war zwar immer ein Vorrecht, aber nicht immer ein Vergnügen. Unverständnis, Ablehnung und Erfolglosigkeit waren treue Begleiter der Gottesmänner. Bei Sacharja ist das anders. Die Würdigung seiner Wirkung kommt von einer großen Stimme, dem Schriftgelehrten Esra: „So konnten die Ältesten der Juden ungehindert weiterbauen. Sie kamen gut voran, weil die Propheten Haggai und Sacharja Ben-Iddo sie durch ihre Weissagungen ermutigten“ (Esr 6,14; NeÜ).

WISSENSWERTES ZUM

PROPHETEN MALEACHI

Diesen Vers sollte man kennen:

„Und ihr werdet wieder den Unterschied sehen zwischen dem Gerechten und dem Ungerechten, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.“

Maleachi 3,18

Der Stil des Buches

Maleachi ist mit etwas Abstand der Letzte aller alttestamentlichen Propheten. Er tritt in Erscheinung, als der Tempel gebaut und die Stadt wieder befestigt ist. Wie meist, wenn die größte Armut und die Unsicherheit überwunden sind, macht sich Nachlässigkeit in der Gottesbeziehung breit. Nicht, dass die Menschen gottlos sein wollen, aber sie finden Gründe, alles etwas lockerer anzugehen. Diese Argumente greift der Prophet auf und kommentiert sie, sodass das Buch teilweise den Charakter von Rede und Gegenrede hat.

Maleachis Themen

Er muss ansprechen, was immer in dieser Phase in Gottes Volk aus dem Ruder gelaufen ist. Er rügt die Priester, weil sie ihren Dienst nachlässig tun. Sie bringen minderwertige Opfer und manipulieren das Volk. Er muss das Volk zurechtweisen, weil die Menschen die Ehen nicht schützen und sich nach Lust und Laune scheiden lassen. Sie geben den Zehnten nicht mehr und wundern sich, dass sie Mangel leiden. Die Täter sind in jeder Generation andere, die Taten aber, die das menschliche Herz hervorbringt, ähneln sich.

Der Blick in die Zukunft

Es ist eigentlich nicht verwunderlich, dass der letzte der Propheten den Vorhang vor der Zukunft ein wenig zur Seite ziehen und dahinter gucken darf. Und was sieht er? Dass Gott selbst handelt. Die Bundesgeschichte hat hinlänglich gezeigt, dass Israel für einen zweiseitigen Bund untauglich ist. Deshalb nimmt der Herr selbst die Sache in die Hand. Er will seinen Boten schicken, der ihm den Weg bereitet. Und dann kommt er selbst, der „Engel des Bundes“ (3,1) zu seinem Tempel. Das wird der Beginn eines neuen Zeitalters.

WISSENSWERTES ZUM BUCH

1. CHRONIK

Diesen Vers sollte man kennen:

„Denn der Herr erforscht alle Herzen, und alles Streben der Gedanken kennt er. Wenn du ihn suchst, wird er sich von dir finden lassen.“

1. Chronik 28,9

Der Charakter des Buches

Wie der Name schon vermuten lässt, geht es um Geschichte. Es fängt bei Adam an und endet nach dem Exil, ist also eine Wanderung in großen Schritten durch viele Jahrhunderte Geschichte. Es ist vor allem die jüdische Geschichte, die den Schreiber interessiert und durch die er sich mit den teilweise ausführlichsten Geschlechtsregistern bewegt, die wir in der Schrift finden. Das Königtum von Saul, David und Salomo nimmt besonders viel Raum ein. Unter ihnen erreichte Israel Einheit und Pracht wie nie wieder in seiner Geschichte. Der Bericht setzt sich nahtlos über den künstlichen Schnitt zwischen dem ersten und zweiten Buch fort. Aus gutem Grund war Chronik ursprünglich nur ein Buch.

Quellen

Wer so viel Geschichte erzählt, ist auf Quellen angewiesen, aus denen er schöpfen kann. Das sind zum großen Teil andere alttestamentliche Schriften wie die Bücher Samuel und Könige oder auch die Mose-Bücher. Interessant sind auch textinterne Quellenhinweise auf Schriften, die verloren gegangen sind, wie „Das Buch der Geschichte des Königs David“ oder ein mehrfach erwähntes „Buch der Könige von Israel“. Auch eine Reihe von Prophetenschriften werden erwähnt, die wir nicht mehr kennen.

Verfasser

Und wer hat das alles zusammengetragen und verfasst? Der Text selbst gibt keine Antwort, sodass man auf Überlieferungen oder Schlüsse aus dem Text angewiesen ist. Die jüdische Tradition sieht Esra als Verfasser. Das ist gut möglich. Wenn man das Ende von 2. Chronik mit dem Beginn des Buches Esra vergleicht, dann hat man den Eindruck, als wäre das einfach die Fortsetzung.

WISSENSWERTES ZUM BUCH

2. CHRONIK

Diesen Vers sollte man kennen:

„... damit erfüllt würde das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias, bis das Land seine Sabbate ersetzt bekam. All die Tage seiner Verwüstung hatte es Ruhe, bis siebzig Jahre voll waren.“

2. Chronik 36,21

Zeit der Abfassung

Eigentlich ist man geneigt, aus den letzten Sätzen eines Geschichtswerkes Schlüsse über die Zeit der Abfassung zu ziehen. Das sollte man im Fall von 2. Chronik nicht zu schnell tun. Das Buch endet mit dem Edikt des Kyrus, in dem die Juden zur Rückkehr nach Jerusalem aufgefordert werden. Das war im Jahr 538 v. Chr. Damit haben wir aber noch nicht den Zeitpunkt der Abfassung, denn der Priester Esra – vermutlich der Schreiber – kommt erst 80 Jahre später in Jerusalem an. Und dann beachten wir noch einen Hinweis in 1. Chronik 3. Dort werden sechs nachexilische Generationen aufgelistet. Für sechs Generationen sollte

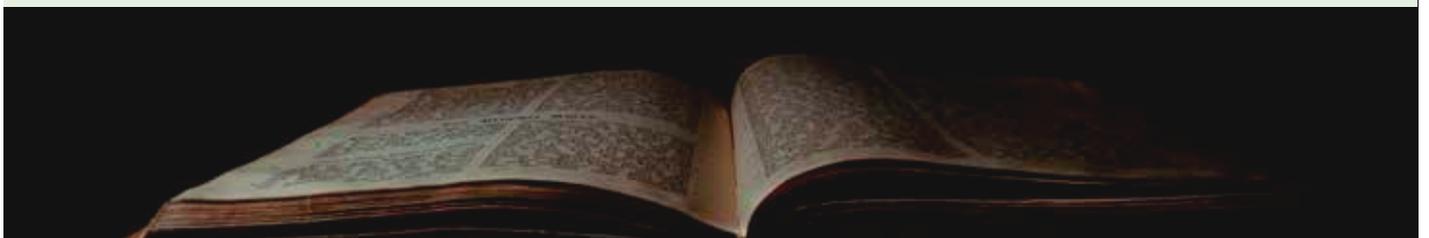
man durchaus 150 Jahre annehmen. Damit wären wir bei einer Abfassungszeit um 400 vor Christus.

Das Königtum und die Reformen

Der Verfasser hat nicht gleichmäßig Interesse an allem Berichtswerten. Manche Themen haben für ihn großes Gewicht, andere lässt er aus. So verwendet er viele Kapitel auf die drei großen Reformen in der Geschichte des Südreiches: die erste unter Asa und Joschafat, die zweite unter Hiskia und schließlich die dritte unter Josia. Überhaupt konzentriert er sich ab der Reichsteilung ganz auf Juda. Das Nordreich Israel erwähnt er nur, wenn er irgendeinen historischen Bezug erklärt oder von einer militärischen Auseinandersetzung berichtet, die beide Reichsteile betrifft.

Deutungen

Manchmal verlässt der Schreiber seine Rolle als Chronist und beginnt, Geschichte zu erklären, wie in dem angeführten Lernvers. Dann muss man besonders wachsam hinhören, denn der Wert des Geschichtsunterrichtes liegt in den Schlüssen, die man daraus zieht.



November 2025

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

01	Sacharja 3	• Das Werte Gesicht dreht sich um den Hohenpriester, den wichtigsten Mann im Tempel. Satan verklagt ihn hier. Ist das berechtigt? • Wo finden sich im Text Belege, dass der „Engel des Herrn“ Gott ist, und wo zeigt sich, dass er doch von Gott zu unterscheiden ist?
02	Sacharja 4	• V1-3:11-12: Versuche mit eigenen Worten, die Bauweise des Leuchters zu beschreiben. Welche Funktion haben die Ölbäume? • Wer ist der Mann Serubbabab? In Esra 3 findest du Auskunft. • V4-7: Wie wird hier das Öl von den Ölbäumen gedeutet?
03	Sacharja 5	• Jetzt sieht Sacharja eine überdimensionale Schriftrolle. Was steht auf der Rolle? Welche Bedeutung hat dieses Gesicht? • Was meinst du: Ist diese Schriftrolle eine Warnung oder ist sie ein beschlossenes Gericht?
04	Sacharja 6	• V9 ff: Sacharja erhält den Auftrag, eine Krone für den Priester Joschua anzufertigen. War das üblich? Tragen Priester Kronen? • V12: Die ganze Handlung ist Symbolik. Wer ist dieser „Spross“? • V13: Sieh genau hin: Was verbindet der Spross miteinander?
05	Sacharja 7	• V5: Die Juden hatten sich in der Gefangenschaft angewöhnt, zur Erinnerung an die Zerstörung Jerusalems zu fasten. Nun fragen sie, ob sie das fortsetzen sollen. Wie wertet Gott dieses Fasten?
06	Sacharja 8	• Ab V8: Was hätten sie denn statt des Fastens tun sollen?
07	Sacharja 9	• Sacharja empfängt ein prophetisches Wort, dass Gott sich seinem Volk wieder zuwenden will. In V10 wird gesagt, dass sich vorher Arbeit nicht gelohnt hat. Warum lohnt sie sich jetzt? • V23: Wann hat sich dieser Vers erfüllt? Oder steht er noch aus?
08	Sacharja 10	• V1-8: Gericht über einige Nachbarvölker wird angekündigt. Etwa 200 Jahre später erfüllt sich das alles. Durch welchen Feldherrn? • V9+10: Warum muss mit diesen Versen ein anderer König gemeint sein als der, von dem vorher geredet wird?
09	Sacharja 11	• V4: Sacharja erlebt die Rückkehr aus Babel mit, aber zunächst ging es sehr ärmlich zu. Bleibt Israel nach V4 bedeutungslos? • V8-11: Wann wird sich diese Verheißung erfüllen? Was tut Gott dann mit dem Meer (V10), Assyrien und Ägypten (V11).
10	Sacharja 12	• Ab V4 wird Sacharja befohlen, ein Hirte zu sein. Bald gibt er frustriert auf und verlangt Lohn. Wie erfüllt sich das im NT? • Sieh den V13 genau an. Auf wen zielt die Geringschätzung, die sich in diesem rickrigen Gelddruck ausdrückt?
11	Sacharja 13	• V3: Was wird in diesem Vers über Jerusalem gesagt? Was passiert mit Völkern, die Jerusalem ausheben wollen? • Ab V10 wird eine (noch zukünftige) Klage angekündigt. Wodurch wird sie ausgelöst? Und was ist der Gegenstand der Klage?
12	Sacharja 14	• V7: Beobachte, wer in Mt 26,31 mit dem Hirten identifiziert wird, gegen den das Schwert aufzuwachen soll. • V7: „der mein Gefährte ist“ steht hier. Wer ist wessen Gefährte? • V7: Wer ruft das Schwert, das den Hirten umbringen soll?
13	Sacharja 15	• Hier wird das Kommen des Herrn als Herrscher der Welt beschrieben. Was ist nach V2 der Rahmen seines Kommens? • V4: Er steht auf dem Ölberg. Was tat er dort vor 2000 Jahren? • V5: Der Herr kommt nicht allein. Wer ist seine Begleitung?
14	Sacharja 16	• V2: Gott bestätigt die Liebe zu seinem Volk. Wie lange trägt er das Volk seit dem Bundesschluss am Sinai schon? • Im V2 und im V6 stellt Israel je eine Rückfrage an Gott. Was sagen diese Fragen über Israels Verhältnis zu Gott aus?

Vollkorn

16		
17	Maleachi 2	• V8: Wer hat Menschen durch falsche Weisung zu Fall gebracht? • Wer ist heute verantwortlich, „falsche Weisung“ zu verhindern? • V13-16: Sie heulen am Altar, weil Gott ihr Opfer nicht annimmt. Warum achtet Gott ihr formal richtiges Opfer nicht?
18	Maleachi 3	• Quer durch das letzte Kapitel des AT finden sich einige herausragend wichtige Verse bzw. Verseile. Suche dir zwei oder drei heraus und begründe, warum sie dir so wichtig erscheinen. • Beachte den letzten Vers! Mit welcher Botschaft endet das AT?
19	Psaln 115	• In dem Text werden die Götzen fast lächerlich gemacht (sie sind es ja auch). Warum hing Israel ihnen trotzdem immer wieder an? • V9-11: In jedem Vers die Aufforderung: Vertraut dem Herrn. Wie erkennt man das, ob ein Israelit Gott vertraut oder nicht?
20	Psaln 116 + 117	• 116,1+2: Welche Schlüsse zieht du, wenn Gott dein Gebet erhört? Welche beiden Schlüsse zog der Schreiber? • Aus welchem Problem ist der Schreiber gerettet worden? • V18-19: Überfrage diese Verse einmal auf die ntl. Gemeinde.
21	Psaln 118	• Einige Verse dieses Psalms werden im NT verwendet. In welchem Zusammenhang werden die V22-26 zitiert? • V26: Im NT wird der Vers klar auf Christus gedeutet. Wen oder was hat der Schreiber mit dem „verworfenen Stein“ gemeint?
22	1. Chronik 22	• Salomo hat später den Tempel gebaut. Welche Funktion hat David, auch wenn er selbst kein Stück Tempelmauer baute? • V8: David war kein verträumter, zarter Harfenspieler, sondern ... • V17-19: Wie beeinflusst er die wichtigen Leute des Landes?
23		
24	1. Chronik 23	• V1-2: In 1. Könige 1 wird die Inthronisierung Salomos mit 50 Versen beschrieben. Hier nur mit V1. Was regelt David ab V2? • V25-32: Für die Stiftshütte wurden viele Träger gebraucht. Nicht aber für den Tempel. Was sollen diese Leviten künftig machen?
25	1. Chronik 24	• V6: Schau die Liste der Anwesenden durch. Welche Bedeutung hat wohl die Festlegung, die in diesem Kapitel getroffen wird? • Lies Lukas 15; 950 Jahre später hat Zacharias „aus der Abteilung Abijas“ Dienst im Tempel. Findest du in V7-18 diesen Abija?
26	1. Chronik 25	• V1; 7+8: Was wird in diesem Kapitel geregelt? • Siehst du Ähnlichkeiten zur Einteilung der Priester in Kap.24? • V1: Wörtlich steht hier, dass die Männer „auf Zithern ... weissagen“. Was bedeutet „weissagen“ in diesem Zusammenhang?
27	1. Chronik 26	• V1; 20-29: Welche großen „Geschäftsbereiche“ werden in diesem Kapitel geregelt? Was war die jeweilige Aufgabe? • V8: Obad-Edom mit seinen vielen tüchtigen Nachkommen fällt auf. Was ist „tüchtig“? Wer war Obad-Edom? Siehe 2. Samuel 6,11.
28	1. Chronik 27	• V1-22: Was sollen diese 24.000 Leute jeden Monat machen? Was machen sie nach einem Monat Dienst in der restlichen Zeit? • V25-31: Muss der König wirkliche eigene Rinder, Weinberge und Olivenbäume haben? Bekommt er kein Gehalt?
29	1. Chronik 28	• Vor der großen Versammlung spricht David zweimal Salomo direkt an; V9 und 20-21. Worum geht es jeweils? Was ist der Unterschied? • V19: David übergibt seinem Sohn detaillierte Ausführungspläne. Woher hat er sie? Siehe auch App 2,30.
30		

Dezember

Bibleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

2025

Vollkorn

01	1. Chronik 29,1-19	<ul style="list-style-type: none"> • V1-8: Was ist das Anliegen Davids in dieser Rede vor dem Volk? • V14: Sieh den letzten Satz genau an. Kannst du ihn erklären? • V17: David war kein Engel, aber ein „Mann nach dem Herzen Gottes“. Siehst du in diesem Vers, was Gott an David gefällt?
02	2. Chronik 12	<ul style="list-style-type: none"> • Rehabeam hat seinen Regierungsbeginn versemnelt und das Land gespalten. Was verliert er in diesem Kapitel? • V6: Was kann man von dieser Aussage lernen? • V14: Wie stellst du dir die Gottesbeziehung dieses Mannes vor?
03	2. Chronik 13	<ul style="list-style-type: none"> • Abia führt ein großes Heer gegen das Brudervolk Israel in den Krieg. Was meinst du, was das Ziel seiner großen Rede ist? • Vergleiche einmal Abias Rede mit seinem Leben, wie es in 1Kö 15,2-3 beschrieben wird. Ist der Mann schlizophon?
04	2. Chronik 14	<ul style="list-style-type: none"> • V2-4: Unter Asa gibt es die erste große Reform. Aus welchen beiden Bausteinen besteht sein reformatorisches Handeln? • V6+: Muss ein König, der Gott vertraut, wirklich so ein großes Heer haben und überall Stadtmauern bauen?
05	2. Chronik 15	<ul style="list-style-type: none"> • V3-6: Auf welche Zeit beziehen sich diese Verse? • V7-8: Der Prophet ermunigt zur richtigen Zeit. Siehst du Gründe, warum diese Ermunterung zum Handeln für Asa wichtig war? • V9: Was kann man aus diesem Vers lernen?
06	2. Chronik 16	<ul style="list-style-type: none"> • V1+: Welche Absichten hat der König Israels? Warum wird Asa so unruhig? Sieh auf einer Karte nach, wo Rama liegt. • Asas Regierung war am Anfang richtig gut. Garantiert das einen guten Fortgang? Was findest du in diesem Kapitel?
07		
08	2. Chronik 17	<ul style="list-style-type: none"> • V1-2: Womit beginnt Joschafat seine Regierungsstätigkeit? • V17-19: Was hier geschah, gab es in dieser Form in Juda noch nie. Welche Absicht verfolgt Joschafat mit dieser Maßnahme? • An welche gute Zeit Israels erinnert dieses Kapitel?
09	2. Chronik 18	<ul style="list-style-type: none"> • V1-3: Was ist dein spontaner Eindruck von der Annäherung, ja, fast Anbiederung Joschafats an den König von Israel? • V15: Ahab will Gottes Wort hören. Will er es auch befolgen? • V1+30: Gehen wen wollen sie überhaupt in den Krieg ziehen?
10	2. Chronik 19	<ul style="list-style-type: none"> • V33: Ahab ist fies. Er versteckt sich und macht Joschafat zur Zielscheibe. Hilft es ihm? Was meinst du zum „Zufallschluss“? • Kap. 19: Der König überlebt, wird zwar getadelt, geht aber mit Eifer daran, Innenpolitik zu betreiben. Was gefällt dir besonders?
11	2. Chronik 20,1-19	<ul style="list-style-type: none"> • V1-4: Finde irgendetwas heraus, wo der Feind steht, als Joschafat davon hört. Das erklärt, warum er so heftig erschrack. • V13: Was ist an diesem Vers so ergreifend – wohl auch für Gott? • V18-19: Gebet, Prophezie, Gebet, Lied – haben sie so viel Zeit?
12	2. Chronik 20,20-37	<ul style="list-style-type: none"> • V20+21: Was will er mit seiner eindringlichen Mahnung wohl verhindern? Beobachte auch, wo Joschafat die Sänger hinstellt. • Auf welche Weise kam denn nun der Sieg konkret zustande? • War es in Ordnung, dass sie die Beute eingesammelt haben?
13	2. Chronik 21	<ul style="list-style-type: none"> • Jooram ist ein misstrauter Sohn. Was konnte aus ihm so einen gott- und gewissenlosen Mann gemacht haben? • V9+10: Was ist das nun, ein Sieg oder eine Niederlage? • V20: Mit 40 stirbt er und niemand vermisst ihn. Wieso nicht?
14		
15	2. Chronik 22	<ul style="list-style-type: none"> • Lies dazu 2. Könige 9,1-13. Welche Funktion hat dieser Jahu? Er kommt ja aus Israel. Wieso bringt er den jüdischen König um? • Es gibt Leute, die Königin Atalja als Beweis anführen, dass in Israel Männer und Frauen König sein konnten. Ist das so?

16	2. Chronik 23	<ul style="list-style-type: none"> • Nach 6 Jahren will Jojada den kleinen König aus dem Versteck holen. Wo liegen die Risiken für diese schwierige Operation? • V6+19: Warum legt Jojada darauf so viel Wert? • Welche Rolle spielt Jojada bei diesem ganzen Prozess?
17	2. Chronik 24	<ul style="list-style-type: none"> • V17+18: Setzen wird ein so großer Abfall eines Königs berichtet wie hier. Welche drei Faktoren haben Joasch so verändert? • V19-21: Das ist nicht nur eine Tat, eher ein Zustand. Welcher? • Vergleiche V.15+16 mit 25. Was ist daran besonders?
18	2. Chronik 25,1-24	<ul style="list-style-type: none"> • Amasia ist mal fromm und mal töricht. Finde Beispiele für beides. • V25: Warum sind die Sünder wütend? Der Sold bleibt ihnen ja! • V9: Der letzte Satz ist ein Satz zum Einrahmen. Was kannst du daraus als Regel für dein Leben ableiten?
19	2. Chronik 26	<ul style="list-style-type: none"> • V5: Was ist an diesem Gespräch so gut (und damit ein Muster)? • V6-15: Wie würdest du die Regierungsarbeit Usijas bewerten? • V16: Das hatten wir schon mehrfach: Erfolg macht übermütig. Hast du eine Idee, wie man sich davor schützen kann?
20	2. Chronik 27,1-28,4	<ul style="list-style-type: none"> • Der Bericht über Joatham ist kurz und ohne große Aufreger. Was meinst du: Ist so eine Regierung wie bei Joatham für ein Volk gut? • V2: Hatte Joatham die Möglichkeit, das Volk zum Herrn zu rufen? • V2: Was ist damit gemeint, dass er nicht in den Tempel ging?
21		
22	2. Chronik 28,5-27	<ul style="list-style-type: none"> • V9-15: Das ist ein beeindruckender Text. Schau an, welche drei guten Wirkungen ein paar Sätze von Gott in das Elend bringen. • V15: Notiere ein paar Eindrücke, wie es Gefangenen ging. • V23: Hier sieht man eine gottlose Logik. Wie funktioniert sie?
23	2. Chronik 29	<ul style="list-style-type: none"> • Hiskia hat durch die Misswirtschaft seines Vaters ein schweres Erbe übernommen (siehe V.8). Wie gelingt der Start? • V4+20: Beobachte, wie Hiskia die Reform beginnt. • V25-30: Welche Bedeutung hat David für den Tempeldienst?
24	2. Chronik 30	<ul style="list-style-type: none"> • V2-4+18: Das Passah wird verspätet gefeiert, viele sind nicht vorbereitet. Hiskia glaubt, dass Gott trotzdem gnädig ist. Geht das? • V21-27: Große Freude. Warum haben sie jahrelang kein Passah gefeiert? Warum so wenig Interesse, wenn es so schön ist?
25	2. Chronik 31	<ul style="list-style-type: none"> • V1: Welche Nachwirkung hat die Passahfeier für die vier Stämme? • V8-10: Was hat man da aufgestellt? Wo für wird das benötigt? Und welchen Sinn haben die Vorratsräume und die Verwaltung? • V20+21: Was schätzt Gott wohl an diesem König besonders?
26	2. Chronik 32	<ul style="list-style-type: none"> • V1+: Man könnte doch vermuten, dass Gott Hiskia mit Frieden belohnt. Das tut Gott nicht. Gott handelt anders. Wie? • V7-8: Sieh den letzten Satz an. Siehst du die Last von Leitungsverantwortung? Was ist, wenn es gut geht? Und wenn nicht?
27	2. Chronik 33	<ul style="list-style-type: none"> • V1-8: Wusste Manasse, was er tat? Oder war er ahnungslos? • V9-11: Hast du einen Vorschlag, wie Gott mit Menschen wie Manasse umgehen sollte, die durch Vorbild, Wohlergehen oder mahnende Worte nicht zu bewegen sind, Gott ernst zu nehmen?
28	2. Chronik 34,1-17	<ul style="list-style-type: none"> • Wie alt war Josia, als er aktiv die Reformen begann? • Was meinst du: Sollten wir um solche Leiter wie Josia beten? • V5: Hier und sonst auch kommt der Ausdruck vor, dass er das Land „einigte“. Was bedeutet das? Wie reinigt man heute?
29	2. Chronik 34,18-33	<ul style="list-style-type: none"> • V19: In der Umgebung des Königs gab es keine Abschrift des Gesetzes mehr. Welcher König könnte sie zerstört haben? • V26+27: Was bewegt Gott hier und überhaupt zur Nachsicht? • V29-31: Wie viele Menschen braucht man für eine echte Reform?
30	2. Chronik 35	<ul style="list-style-type: none"> • Reformen haben immer eine Reform der Festveranstaltungen zur Folge. Warum muss das so sein? Wie zeigt sich das heute? • V23-25: Man kann als Leser Schmerz empfinden. Wie konnte ein so vorzüglicher Mann so enden? Hast du eine Erklärung?
31	2. Chronik 36	<ul style="list-style-type: none"> • V3-6: Was erfährst du hier, was in der Weltpolitik passiert ist? • V21: Das ist ein interessanter Vers. Wie verstehst du die Aussage, dass dem „Land seine Sabbate ersetzt“ werden? • Das Kapitel ist erbärmlich und hoffnungsvoll zugleich. Wo?

Bibelleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

01	Sacharja 3	<ul style="list-style-type: none"> Das ist berechtigt. Schmutzige Kleider sind ein Symbol für Sünde (V3), auch das Abnehmen der Schuld (V4) bestätigt das. • Er ist Gott, weil: 1. Satan seine Klage an ihn richtet (V1), er Schuld vergibt (V4). Er ist aber auch von Gott zu unterscheiden, denn ab V6 ist er Bote des „Herrn der Heerscharen“.
02		
03	Sacharja 4	<ul style="list-style-type: none"> Es ist ein siebenarmiger Leuchter. Von einem Vorratsgefäß werden die Lampen mit Öl versorgt. Von den Bäumen fließt ständig Öl nach und versorgt so den Leuchter. • Das ist der Bauleiter des Tempelbaus nach der Rückkehr aus der Gefangenschaft. • Als Wirken des Geistes Gottes beim Aufbau.
04	Sacharja 5	<ul style="list-style-type: none"> Es ist keine Gesetzesrolle, sondern eine Rolle, auf der Gottes Urteilsurteile über die Sünde stehen. Die Größe der Rolle drückt vielleicht die Größe des Zornes Gottes aus. • Sie ist ein Gericht. Gott hat einen langen Atem und wart lange. Aber es gibt einen Endpunkt und das Gericht kommt.
05	Sacharja 6	<ul style="list-style-type: none"> Nein, absolut nicht. Kronen trugen Könige. • Der Spross zielt auf den Messias. • Der Spross baut den Tempel, und zugleich hat er den Thron inne. Er verbindet Königtum und Priestertum. Das war im AT immer, streng getrennt. Aber der Spross, Jesus, ist König und Priester zugleich.
06	Sacharja 7	<ul style="list-style-type: none"> Er hält nichts davon. Das Urteil ist vernichtend. Sie haben 7-mal im Jahr gefastet und gejammert, aber es war eine eigenwillige Form von Frömmigkeit, die Gott nie geboten hatte. • Gott hat Freude an Menschen, die gerecht handeln, die götig sind, den Schwachen Schutz gewähren. Das ist besser als Fasten.
07	Sacharja 8	<ul style="list-style-type: none"> Weil Gott seinen Segen geben will. Wenn Gott unsere Arbeit nicht segnet, können wir bauen, wie wir wollen. Es hat keinen Wert. • Noch gar nicht. Das trifft wohl erst für das 1000-jährige Reich zu. In der Prophetie Sacharjas finden sich Aussagen für die damalige Situation und andere für die ferne Zukunft.
08	Sacharja 9	<ul style="list-style-type: none"> Nach 333 erobert Alexander der Große die ganzen Küstenstädte. Mehrmals zogen seine Heere auch an Jerusalem vorbei, ohne es anzugreifen – das ist Erfüllung von V8. • Von Alexander gingen kein Frieden und keine Abstützung aus, er ritt auch nicht auf einem Esel; seine Herrschaft war nur regional.
09		
10	Sacharja 10	<ul style="list-style-type: none"> Der Anfang in Jerusalem war einfach und schwer. Aber aus diesem Volk wird Großes hervorkommen. Das NT erklärt, wer der Eckstein ist. Vielleicht meinen alle vier Bilder Jesus. • Wir sind Augenzeugen, wie das geschieht. Wenn Gott sein Volk sammeln will, dann wird jedes Hindernis Teil seines Planes werden.
11	Sacharja 11	<ul style="list-style-type: none"> Sie geben Sacharja lächerliche 30 Silberschekel. Das ganze Bild zielt auf den Verrat Jesu. Judas erhielt für den Verrat des Hirten Israels diesen Betrag, Mt 26,15. • Diese ganze Handlung deutet Gott auf sich. Sein Hirtdienst wird verachtet, Israel legt keinen Wert auf diesen Dienst.
12	Sacharja 12	<ul style="list-style-type: none"> Jerusalem ist eine besondere Stadt. Gott hat ihren Schutz zugesagt. Wer diese Stadt antastet, wird selbst Schaden davon tragen. • Ausgäbzt wird sie, weil der Heilige Geist über die Juden kommt. Dann begreifen sie, wen sie gekreuzigt haben, und sie werden ihre eigene Blindheit beklagen.
13	Sacharja 13	<ul style="list-style-type: none"> Jesus bezieht diesen Vers auf sich, konkret auf seinen Tod. Er ist der Hirte, der geschlagen wird. • Gott selbst spricht diesen Vers. Deshalb sind also er und sein Hirte Gefährten. • Gott selbst ist es. Die Juden und die Römer sind später nur die Werkzeuge dieses Plans.
14	Sacharja 14	<ul style="list-style-type: none"> Krieg ist der Rahmen. Eine weltweite Koalition kämpft gegen Israel, die auch erfolgreich sein wird. Israel wird vernichtend geschlagen. • Er hat auch gekämpft und gebetet: Dein Wille geschehe. • Alle Heiligen – also die Gläubigen. Manche denken auch noch an Engel.
15	Maleachi 1	<ul style="list-style-type: none"> Der Bundschluss war etwa 1500 v.Chr., Maleachi wirkt etwa 440 v.Chr. – also schon gut 1000 Jahre handelt Gott mit diesem Volk. • „Worin hast du uns geliebt?“ Sie haben kein Empfinden für Gottes Langmut. „Womit haben wir deinen Namen verachtet?“ Sie beleidigen Gott und merken es nicht einmal.

LÖSUNGEN

16		
17	Maleachi 2	<ul style="list-style-type: none"> Die Priesterschaft. Die Priester sollten das Gesetz selbst ernst nehmen und andere lehren. • Im engeren Sinn die Ältesten der Gemeinde, im weiteren Sinn alle, die das Wort Gottes ausrichten. • Weil sie sich scheiden lassen und damit genau das tun, was Gott hasst.
18	Maleachi 3	<ul style="list-style-type: none"> Etwas der V6: Gott ist unveränderlich; V16: Gott achtet auf die Menschen, die ihn fürchten; V18: Heute leiden Gerechte und Ungerechte an den gleichen Umständen und Krankheiten, aber der Unterschied wird sichtbar! • Mit der Aussicht, dass Gott die Herzen der Generationen einander zuwendet.
19	Psaln 115	<ul style="list-style-type: none"> So lächerlich sie auch waren, hatten sie einen Vorteil: Sie waren sichtbar. Davon geht ein großer Reiz aus. Außerdem wurden in den Götzkulten sündige Neigungen bedient. • Das hat viele Kennzeichen: Sie meiden die Götzen, sie reden von Gottes Geboten, und das Wichtigste: Ihr Herz hängt an Gott.
20	Psaln 116 + 117	<ul style="list-style-type: none"> „Ich liebe den Herrn“, sagt er und, „ich will ihn an allen Tagen anrufen“. Nicht nur an den Tagen, da wieder Wünsche wach werden. • Es ist irgendeine akute Bedrohung des Lebens, er fühlt sich „vom Tod gerettet“ (V8). • Es gibt Dank, der in die Öffentlichkeit der Gemeinde gehört.
21	Psaln 118	<ul style="list-style-type: none"> V22: Diese Aussage wird mehrfach auf Jesus angewendet V26: Das wendet das Volk auf Jesus an, als er zum letzten Mal in Jerusalem einzog. • Vermutlich Israel als Volk, dieses geringe, untaugliche Volk, das Gott sich auserwählt und durch die Zeit gerettet und gesegnet hat.
22	1. Chronik 22	<ul style="list-style-type: none"> David ist der geistige und geistliche Vater des Projekts. Ohne David kein Tempel. • ...ein unglaublicher Haudegen. Durch die Psalmen wirkt er wie ein feinsinniger, zarter Poet. Das ist er zu 25 %. Der Rest ist Krieger. • Sie sollen Salomo dienen, besonders aber sollen sie die Herz und Seele auf Gott ausrichten.
23		
24	1. Chronik 23	<ul style="list-style-type: none"> David bereitet nicht nur den Tempelbau vor, sondern auch den künftigen Tempel- und Levitendienst. Aber auch die politischen Gleise legt er. Er beruft (V4) Aufseher und Richter. • Die sollen die praktischen Dinge und um den Opferrdienst erledigen: Schaubrote backen, Opfer vorbereiten usw.
25	1. Chronik 24	<ul style="list-style-type: none"> Alle wesentlichen Repräsentanten sind zusammen: Hier wird der Priesterdienst geordnet, wie er im Kern bis zum Ende des herodianischen Tempels fortbestand. • Es ist die 8. Abteilung (V10), zu der Zacharias gehört. Bei 24 Abteilungen heißt das etwa 2 Dienstwochen pro Jahr.
26	1. Chronik 25	<ul style="list-style-type: none"> Hier wird der musikalische Tempeldienst geregelt. Musik gehört zum geistlichen Leben. • Ähnlichkeiten sind: Es gibt wieder 24 Gruppen, Losentscheide und Ausgewogenheit. • Das bezieht sich sicher darauf, dass diese Leute von Gottes Geist im Blick auf Lied und Text geleitet werden – wie sonst Propheten.
27	1. Chronik 26	<ul style="list-style-type: none"> Ab V1 wird die Bewachung der Tore geregelt, ab V20 die Vermögensverwaltung und ab V29 die Landesverwaltung. Man sollte sich das nicht zu „klein“ denken. Die Schatzwächter saßen nicht nur vor der Tür. • Obed-Edom nahm die Bundeslade auf. Gott segnet ihn dafür – mit tüchtigen Kindern.
28	1. Chronik 27	<ul style="list-style-type: none"> Das war noch kein stehendes Heer, das vom Sold lebte. Es waren normale Handwerker, Bauern, die einen Monat dran waren. • Wahrscheinlich war noch kein Abgabensystem organisiert (erst unter Salomo), sodass der König sein großes Haus selbst versorgen musste.
29	1. Chronik 28	<ul style="list-style-type: none"> V9: David ermahnt Salomo, Gott mit redlichem Herzen suchen. V20+21: Er ermutigt ihn, indem er auf Gottes Wirken und die Unterstützung durch Menschen verweist. • David war ein Prophet; Gott hat ihm gelegentlich Offenbarungen zuteil werden lassen. Auch diese Pläne für den Tempel.
30		

Dezember

Bibleseplan und Gesprächsführer

von Andreas Ebert

2025

01	1. Chronik 29,1-19	<ul style="list-style-type: none"> • Das ist eine Spendenwerbung für den Bau des Tempels, wobei David selbst vorangeht. • Alles, was wir haben, haben wir letztlich von Gott. Deshalb: Wenn wir etwas abgeben, geben wir Empfangenes weiter. • Im Blick auf Gott meldet David jede Show und zeigt ein kindlich-redliches Herz.
02	2. Chronik 12	<ul style="list-style-type: none"> • Er verliert große Teile des königlichen Schatzes; in 6 Jahren hat er das Land ruiniert. • Gott ist gerecht, auch wenn er gerecht hält. Das werden alle Menschen anerkennen. • Er hat natürlich um Gott gewusst, aber er hat ihn nicht gesucht, sein Wort nicht erforscht, seine Gebote nicht geliebt.
03	2. Chronik 13	<ul style="list-style-type: none"> • Vielleicht versucht er damit, den Krieg zu verhindern. Er erinnert daran, dass es nur einen wirklichen Ort der Verherrlichung Gottes gibt, aber er hat keinen Erfolg. • Das Richtige wissen und das Richtige tun, sind zwei paar Schuhe. Wissen allein hat vor Gott keinen Wert, erst wenn es zur Tat wird.
04	2. Chronik 14	<ul style="list-style-type: none"> • Er vernichtet einseitig die gottlosen Kultstätten, die sich im Land ausgebreitet haben, dann befehlt und leitet er auch Gott wieder zu suchen und die Gebote zu achten. • Gottvertrauen und vernünftige Vorsorge schließen sich überhaupt nicht aus: Sie leben nicht im Paradies, sondern unter Feinden.
05	2. Chronik 15	<ul style="list-style-type: none"> • Sicher auf die Richterzeit (siehe Ri 5,6). • Nach einem Erfolg tritt oft Müdigkeit ein. Dann hatte er mit seiner Mutter eine Götzenidoln im Haus; und wer Kultstätten zerstört, hat die Profiteure davon gegen sich. • Wo Gott handelt, fühlen sich durchaus (manche) Menschen angezogen.
06	2. Chronik 16	<ul style="list-style-type: none"> • Rama liegt nur ca. 10 km von Jerusalem entfernt, und damit will der König von Israel „einmauern“ die Wege kontrollieren. • Es gibt im Glauben und Gottvertrauen auch einen Rückwärtsgang: Bei Asa ist das der Fall, sodass über seinem späteren Leben ein gewisser Schatten liegt.
07		
08	2. Chronik 17	<ul style="list-style-type: none"> • Er beginnt mit einer mächtigen Mobilmachung. Vor allem an den Grenzen zu Israel. • Das Gesetz wird wirklich in jedes Dorf getragen und erklärt. • Sonst müssten sie nach Jerusalem gehen, um Lehre zu hören. • Das war neben der Zeit Salomos wohl die beste Zeit des geteilten Reiches.
09	2. Chronik 18	<ul style="list-style-type: none"> • Im Prinzip ist es zu begrüßen, wenn ein König Beziehungen pflegt. Hier kommt er einem gottlosen Mann viel zu weit entgegen. • Wohl nur, wenn ihm die Botschaft gefällt. In diesem Fall hört er nicht auf den Propheten. • „König von Aram“ – Es geht also um einen Konflikt mit den Syrern.
10	2. Chronik 19	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Zufallsschuss ist das nur aus einer bestimmten Perspektive. Aus der Sicht Gottes war es das Instrument zum Gericht. • Das sind mehrere Punkte: 1. Dass er selbst durch das Land reist und das Volk zu Gott ruft. 2. Wie er die Rechtspflege ordnet und 3. Die Ethik der Richter (V9-11).
11	2. Chronik 20,1-19	<ul style="list-style-type: none"> • Er-Gedl liegt westlich des Toten Meeres, nur 40 km von Jerusalem entfernt. Also kurz vor der Haustür des Königs. • Man findet hier Alt und Jung in großer Einheit und Erwartung vor Gott versammelt. • Zeiten vor Gott sind keine verlorenen Zeiten, besonders wenn man nichts tun kann.
12	2. Chronik 20,20-37	<ul style="list-style-type: none"> • Gott hatte gesagt, sie sollen hinziehen, aber nicht kämpfen. Um die Krieger zu bremsen, stellt er die Sänger ganz nach vorn und die Krieger dahinter. • Die Koalitionäre haben sich gegenseitig bekämpft und wohl auch aufgegeben. • Das war absolut üblich, außer beim Bann.
13	2. Chronik 21	<ul style="list-style-type: none"> • Das ist nicht genau zu bestimmen. Eine Rolle spielen sicher die Nähe zum gottlosen Königshaus in Israel und die Machtiger. • Es ist eine Niederlage. Es gelingt ihm, im Schutz der Nacht mit dem Leben davonzukommen, aber die Tributzeit ist vorbei. • Ohne Gott regiert man nie wirklich gut.
14		
15	2. Chronik 22	<ul style="list-style-type: none"> • Jehu ist ein israelitischer Militärführer, den Gott zum König bestimmt und ihm befohlen hat, das Haus Ahabas komplett auszurufen. Ahasja gehört in diese Verwandtschaft. • Ahasja war eine Thronübererin, ihr Tod ein Freudentag. Sie ist kein Beleg dafür, dass Gott Frauen auf dem Thron haben wollte.

LÖSUNGEN

16	2. Chronik 23	<ul style="list-style-type: none"> • Er braucht wichtige Leute, er braucht aber auch viel Personal für den Schutz – und von allem darf die Königin nichts merken. • In solchen Situationen werden leicht Grenzen überschritten – was er verhindern will. • Jojada ist der Spiritus Rector, der den Putsch zur geistlichen Erneuerung nutzt.
17	2. Chronik 24	<ul style="list-style-type: none"> • Der wichtigste Mann war to: Jojada. Dann kamen gottlose Krieger, auf die er hörte, und dann sein Abstand zum Haus des Herrn. • Wenn die Boten Gottes nicht reden und nicht leben dürfen, ist das Gericht nicht fern. • Der Priester erfährt im Tod mehr Würde als der König: Jojada war ein großer Mann.
18	2. Chronik 25,1-24	<ul style="list-style-type: none"> • Gut ist, was er in V.4+10 tut. Töricht ist vor allem seine spätere Zeit: Je Älter, umso ... • Das dürfte mit der entgangenen Beute zu tun haben. Deshalb plündern sie andere aus. • Was man einbüßt, weil man vor Gott redlich handelt, verliert man nie auf Dauer. Gott hat immer mehr, als man einbüßt.
19	2. Chronik 26	<ul style="list-style-type: none"> • Ein hochintuitiver Typ und ein gottesfürchtiger Ratgeber – das ist ein tolles Gespann. • Er ist ein vielseitiger Führer/Typ: Verteidigung, Viehzucht, technische Errungenschaften. • Das kann man bei Usija nicht lernen. Eine Hilfe ist, wenn man diese Gefahr kennt. Wichtig ist auch eine echte Bruderschaft.
20	2. Chronik 27,1-28,4	<ul style="list-style-type: none"> • Das ist sehr wünschenswert. Das liefert zwar keine Schlagzeilen für die Presse, ist aber für das Volk eine Wohltat. • Vielleicht, andere Könige sind durchs Land gezogen oder haben Boten beauftragt. • Das ist positiv zu verstehen: Er hat nicht die Dummheit seines Vaters wiederholt.
21		
22	2. Chronik 28,5-27	<ul style="list-style-type: none"> • Den Gefangenen wird geholfen, einige gute Männer werden in ihrer Ablehnung gestärkt und die Soldner werden geboren. • Sie hatten keine Würde, keine Rechte und keinen Wert – außer dem Verkaufswert. • Ahas überlegt und zieht Schlüsse. Sein Fehler: Er verachtet die klaren Worte Gottes. Seine Entscheidungen werden immer wirrer.
23	2. Chronik 29	<ul style="list-style-type: none"> • Wirklich beeindruckend gut, trotz des schlechten Vorbildes, das er hatte. • Bemerkenswert ist, dass er sofort eine gewisse Breite sucht: die Leviten, die Führer ... • David ist schon 200 Jahre tot. Trotzdem ist er im Tempel präsent: Die Abläufe, die Instrumente, die Lieder gehen auf ihn zurück.
24	2. Chronik 30	<ul style="list-style-type: none"> • Es geht. Das hängt damit zusammen, dass Gott nicht an exakten Abläufen interessiert ist, sondern an Herzen, die ihn ehren wollen. • Im Reich Gottes gibt es viele Ereignisse, die nicht viel Vorfreude versprühen. Schönheit und Wert erfährt nur der, der es getan hat – wie bei der Mahltiere.
25	2. Chronik 31	<ul style="list-style-type: none"> • Die Passabesucher räumen auf. Die Götzen werden gründlich demontiert. • Das Risiko des Priesters- und Levitendienstes war: Bringen die Leute den Zehnten? Hier tun sie es. Das wird gesammelt und zugeteilt. • Es ist seine innere Haltung, seine Treue und Redlichkeit, das Herz, das Gott sucht.
26	2. Chronik 32	<ul style="list-style-type: none"> • Gott hält nicht alle Gegner fern, aber bei ihm sind die Mittel, den Gegner abzuwehren (nicht mit Gold – Hiskia will sich freikaufen). • Es ist richtig, dass das Volk dem König in dieser Lage vertraut. Wenn es gut geht, liegt es ihm zu Füßen, wenn nicht ... Es ist Gnade, wenn Gott Entscheidungsgewissheit gibt.
27	2. Chronik 33	<ul style="list-style-type: none"> • Nein, Manasse wusste, was er tat. Er war kein dummpfer Heide. Man hat den Eindruck einer aktiven Gottesverachtung. • Manchmal hilft es wirklich nur, dass Gott Menschen „hart anfasst“, um sie zur Besinnung zu bringen. Deshalb: Gottesfurcht in guten Tagen bewahrt vor harten Eingriffen.
28	2. Chronik 34,1-17	<ul style="list-style-type: none"> • V.3: Er war 16, als er aktiv nach Gott fragte, und 20, als er den Götzenkult entfernte. • Das ist vernünftig, denn jede Gemeinde bzw. Bewegung braucht begabte Köpfe. • Reiningen: Es meint einen radikalen, auch öffentlichen Akt der Abkehr von dem, was von Gott trennt. Hier war es der Baalskult.
29	2. Chronik 34,18-33	<ul style="list-style-type: none"> • Es ist wahrscheinlich, dass Manasse eine Rolle spielte. Er hat den Tempeldienst (inkl. Personal) gegen heidnische Riten getauscht. • Ein angerührtes, demütiges Herz ist für Gott ein Anlass zur Barmherzigkeit. • Bekehrung ist individuell. Eine Reformation (einer Gemeinde) braucht 50 % also viele.
30	2. Chronik 35	<ul style="list-style-type: none"> • Das ist logisch. Die Götzentumale müssen durch neue Inhalte ersetzt werden. Deshalb muss ein Mensch „neue Feste“ feiern, wenn er sich bekehrt. Neuer Glaube = neue Feste. • Vermutungen: Er fühlte eine Sendung, wo er keine hatte. Oder er war zu sicher, dass durch seine Frömmigkeit alles gut geht.
31	2. Chronik 36	<ul style="list-style-type: none"> • Joahas regiert in einer Zeit, in der die Ägypter Israel beherrschen. 605 v.Chr. wurden sie von den Babyloniern verdrängt. • Wo Gottlosigkeit herrscht, wird der Sabbat zum Werktag. Diese Tage hat das Land nun. • Die Toheit des Volkes ist unfassbar, die Gnade Gottes aber auch.

Vollkorn

100 JAHRE ANTON SCHULTE

NEUES-LEBEN-GRÜNDER ANTON SCHULTE WÄRE JETZT HUNDERT JAHRE ALT

Der am 20. August 1925 geborene Anton Schulte verstarb 2010 im Alter von 85 Jahren. In diesem Jahr wäre der Gründer des Missions- und Bildungswerkes Neues Leben mit Sitz im rheinland-pfälzischen Wölmersen hundert geworden. Wir blicken nicht nur zurück auf das Leben eines Mannes, sondern vor allem auf die Wunder Gottes, die er durch ihn gewirkt hat. Anton Schulte hat sich immer als Werkzeug verstanden. Kaum einer hat bis weit in die 1980er-Jahre vor mehr Menschen im deutschsprachigen Raum über Gott gesprochen als er. Und die Bewegung geht weiter!

Namen hatte man ihm viele gegeben: Visionär. Mann der ersten Stunde. Urgestein der Evangelisation. Kleiner Dicker. Deutschlands Billy Graham. Gottes Sonnenschein. Die Liste ist lang. Wenn man ihn aber fragte, was die wichtigste Eigenschaft sei, die ein Evangelist besitzen müsse, kam die Antwort schnell: „*Liebe zu Gott und Liebe zu den Menschen.*“ Dann fügte er hinzu: „*Und Humor. Zumindest hilft es sehr, wenn man ihn hat.*“



Dass er nicht nur Humor besaß, sondern auch Gehorsam und Geduld, zeigt ein Blick in seine Biografie. Als Anton Schulte am 20. August 1925 geboren wurde, erholte sich die Welt gerade noch vom Ersten Weltkrieg – und steuerte ahnungslos auf den Zweiten zu. Als er dann, an einem verregneten Mittwochabend im November 1948, in Kriegsgefangenschaft auf einer schottischen

Farm das Reden Gottes vernahm, änderte sich alles für ihn. Mit einem Mal. Eigentlich wollte er nämlich weg aus Europa, weg von Krieg und Armut, und das so schnell wie möglich. Neuseeland lockte. „*Herr, ich möchte für dich da sein und dahin gehen, wohin du mich sendest*“, hatte er gebetet, und nicht damit gerechnet, dass Gottes Antwort so prompt kommen würde. Allerdings anders als erhofft: „*Nach meinem Gebet begann ich, für meine Angehörigen zu beten. Und mit einem Mal auch für die anderen Menschen meiner Heimat und alle, die die deutsche Sprache sprechen. Da war mir klar, dass ich zurück nach Deutschland gehen soll, um den Menschen dort von Jesus zu sagen.*“

Das war und blieb seine große Leidenschaft: Menschen mit dem Wort Gottes zu erreichen. Dabei war er kreativ und wollte immer alle Möglichkeiten



Anton Schulte mit Teilnehmern eines Jesus-Marschs



ausschöpfen, die es gab. Als noch keiner in christlichen Kreisen über verkündigende Radiosendungen nachdachte, erkannte Anton bereits die Chancen. Er betete, dass Gott ihm Wege dafür zeigen würde, und suchte Kontakt zu Sendern. Nicht zum letzten Mal lachten viele über ihn, den Visionär. Sie verstummten, als am 4. Dezember 1953 um 23:10 Uhr die erste Rundfunksendung über Radio Monte Carlo ausgestrahlt wurde. Es folgten hier und über andere Sender Tausende weitere. Außerdem bot er als Erster

Telefonandachten an. Als das Fernsehen in Deutschland immer populärer wurde, erkannte Schulte sofort, dass auch über dieses Medium die Gute Botschaft von Jesus ihren Weg zu den Menschen finden würde.

„Oft hörte ich meinen Großvater sagen“, erinnert sich René Schulte, einer der Vorstände bei Neues Leben, „ob am Tisch oder auf der Bühne: Die Form muss sich ändern – der Inhalt aber muss bleiben.“ Für Anton Schulte waren das Evangelium in seiner ganz Kraft und Schönheit und die Autorität der Bibel die entscheidende Grundlage all seines Tuns. Und das ist bei Neues Leben auch heute noch so. Dort bricht man, mehr als 70 Jahre nach der Gründung, immer wieder neu auf – auf kreative, digitale, interaktive und manchmal auch überraschende Art. In einer Sprache, die Menschen verstehen. Mit einem Stil, der im Heute verständlich ist. Und immer mit

dem Ziel, dass Menschen Jesus begeben. ...

Bei Neues Leben stehen auch heute noch die Gnade Gottes und die Kraft der Auferstehung Jesu im Zentrum. Er ist das Fundament, der Mittelpunkt und das Ziel. Er ist der, der Menschen ganzheitlich erneuert und einlädt, mit einer Liebe unterwegs zu sein, die sich verschenkt, mit einer Wahrheit, die den Alltag durchdringt, und mit einer Hoffnung, die trägt. „Unser Herz schlägt dafür“, so René Schulte, „Menschen mit den Augen Gottes zu sehen und sie zu ermutigen, ihren Platz in Gottes Geschichte zu entdecken und zu entfalten. Ob in theologischer Ausbildung, in Freizeiten, durch Medien oder in der Evangelisation, wir verkündigen die Botschaft des Evangeliums mutig, lebensnah, kreativ und gleichzeitig demütig, transparent und herausfordernd.“

Das Missions- und Bildungswerk NEUES LEBEN e. V. beschäftigt über 60 Mitarbeitende und setzt sich seit mehr als 70 Jahren für zeitgemäße Evangelisation ein.

www.neues-leben.de

MIT DANKBAREM HERZEN IN DEN SPÄTSOMMER ...

M. BERICHTET AUS EINEM LAND IN ASIEN ÜBER IHREN EINSATZ FÜR FRAUEN UND KINDER

Liebe Freunde, warme Sommergrüße aus Asien! Dieser Sommer hat es so richtig in sich: Es ist ein sehr langer und heißer Sommer dieses Jahr.

Neben der Hitze und sehr viel Arbeit war unser Highlight, dass wir über 100 Kinder in fünf ver-

schiedene **Kinderlager** senden konnten. Es waren weit mehr, als wir erwartet hatten. Einige Kinder brachten ihre Freunde mit, und die Eltern freuten sich, dass ihre Kinder Urlaub machen und versorgt werden konnten. Wir durften viel Bewahrung erleben. Es gab einige

kleinere und größere Unfälle, die meistens auf Ungehorsam zurückzuführen waren. So sprang ein Junge mit dem Kopf voraus in ein nur 1,50 Meter tiefes Schwimmbcken und verletzte sich am Nacken. Sofort dachte ich an Joni Erikson-Tadas Unfall und befürchtete das

Schlimmste (sie hatte Ähnliches gemacht und ist seitdem gelähmt). Unsere Sturmanfragen nach oben wurden erhört, und der Junge erlitt „nur“ leichte Verletzungen. Wow! Das war ein Schock, doch unsere Herzen waren voller Dankbarkeit, und Gott sei Dank reagierten auch die Eltern nicht negativ uns gegenüber. Einige der Kinder entschieden sich dazu, vom breiten auf den schmalen Weg zu wechseln. Das freute uns natürlich besonders. Ich war auch sehr dankbar für unser Team, das sich sehr tapfer schlug. Eine Mitarbeiterin war ganze drei Wochen am Stück in den Lagern. Natürlich verlief nicht alles ohne Probleme. In unserem Dorf-Chat ging es wieder rund, und es wurde erneut versucht, böse Gerüchte über uns zu verbreiten. Doch auch hier durften wir Bewahrung erleben.

Zwei Wochen vor Beginn der Kinderlager musste eine unserer Familien einen **schweren Verlust** erleiden. Ihre älteste Tochter (zwölf Jahre) wurde von einem Auto überfahren und starb. Das war ein Schock für uns alle, und wir vermissen sie sehr. Das Schöne ist, dass wir wissen, dass sie jetzt bei unserem Vater im Himmel ist. Letztes Jahr im Kinderlager entschieden sie und ihr Bruder, den Weg der Nachfolge zu gehen. Möge sich dieser große Schmerz zum Guten für die ganze Familie wenden. Bitte denkt besonders an sie.

Auch unsere M. mit ihren fünf Kindern hatte einen schweren Sommer. Zwei ihrer Töchter waren gleichzeitig für **mehrere Wochen im Krankenhaus**. Die ältere Tochter hatte eine Lebensmittelvergiftung und kämpfte ums Überleben, während die jüngere Tochter schon seit Monaten Probleme mit dem Darm hat. Hier ist leider noch nicht viel Gutes passiert. Sie hat große Angst

vor einer erneuten Operation, doch es scheint, als könne es ohne Operation nicht besser werden. Der Sohn von M. hat erneut epileptische Anfälle. Sie dachten, sie hätten diese mit Medikamenten im Griff, aber leider ist dem nicht so.

A., unsere **Haushaltshilfe**, leidet schon seit Jahren unter verbalem Missbrauch durch ihren Ehemann. Vor ein paar Monaten wurde er handgreiflich und schlug sie mit einem Eisenstab. Ein starker Schlag traf ihren Hinterkopf. Seitdem hat sie Probleme mit dem linken Arm. Die Ärzte meinten, sie habe einen kleinen Herzinfarkt erlitten. Ihr Sohn war mit in einem Kinderlager und entschied sich, den Weg der Nachfolge zu gehen. Wir hoffen sehr, dass die Mutter seinem Beispiel folgt und es ihr bald in allen Bereichen besser geht.

Auch **unsere Freunde** D. und S. mussten in den letzten Monaten viel aushalten. U. a. erfuhren sie, dass eine ehemalige Besucherin des Sonntagsklubs große Schwierigkeiten hatte. S. besuchte sie zusammen mit seinem Schwiegervater, um sie zu ermutigen und ihr beizustehen. Der Sohn der Frau wurde darüber sehr wütend und erstattete Anzeige bei der Polizei. Als Grund gab er einen Einbruch in das Haus an. Sie wurden vorgeladen, und es kam zu mehreren Gesprächen mit der Behörde. Die Folge könnte eine Haftstrafe von bis zu zwei Jahren sein. Man forderte sie auf, einen Rechtsanwalt einzuschalten und eine Anzeige wegen Verleumdung einzureichen. Vor ein paar Tagen wurde Gott sei Dank der Fall abgeschlossen, und unsere Freunde wurden freigesprochen. Wir sind sehr getröstet, dass unser Vater eingegriffen hat. Sie stehen in einem bitteren Kampf, jedoch nicht gegen Fleisch und Blut ...

Wir freuen uns sehr über die **Vergrößerung unseres Teams**. T. und D. werden uns insbesondere bei der Arbeit mit den Kindern unterstützen. T. hat viele Jahre als Lehrerin gearbeitet und leitet schon seit Langem die Kinderarbeit im Sonntagsklub. D. hat gerade ihr Studium abgeschlossen. Sie hat aber auch schon viel Erfahrung in der Kinder- und Teenagerarbeit. Was jedoch beide besonders auszeichnet, ist ihr Charakter, ihr Fleiß und ihr hingeegebenes Herz für die Sache.

Ende September kommt dann noch **Verstärkung aus Deutschland**. N. hat ihr Studium ebenfalls beendet und wird uns für ca. neun Monate unterstützen. Wir sind darüber sehr begeistert und können nun weitere Schritte unternehmen, um ein Kinderzentrum aufzubauen.

Ursprünglich planten wir für den Herbst einen **Reisedienst**, doch aufgrund der neuen Mitarbeiter müssen wir das leider verschieben und unsere Zeit in Deutschland sehr verkürzen. Doch sobald sich alles eingespielt hat, werden wir uns auf die Reise machen. Dieses Mal wird der Fokus mehr auf die Familie gerichtet sein.

Der **Sommer** neigt sich dem Ende zu, und die Kinder bereiten sich auf die Schule vor. Dank vieler Unterstützer konnten wir zahlreichen Familien mit Schuluniformen und allerlei Schulsachen helfen. Eine Freundin von uns hat den Kindern noch die Haare geschnitten, um ihnen den letzten Schliff für den Neustart zu geben.

Mit dankbaren Herzen gehen wir in den Spätsommer und freuen uns auf die bevorstehenden Veränderungen.

In diesem Sinne wünsche ich auch euch einen spannenden Spätsommer!

Die Studienbibel,

die keine Wünsche offen lässt

Kopfzeile

Mit Angaben zum biblischen Buch

Bibeltext

Mit der exakten Übersetzung der Elberfelder Bibel

Erklärungen

- Übersetzung der ausführlichen Erklärungen der ESV Study Bible
- Erstmals im deutschen Sprachraum
- Gliederung der biblischen Texte
- Informationen zum historischen und kulturellen Kontext
- Erklärungen von hebräischen, aramäischen und griechischen Worten
- Hintergrundinformationen
- Erklärungen innerbiblischer Zusammenhänge
- Informationen zu literarischen Zusammenhängen
- Einordnung in die Heilsgeschichte
- u. v. m.

Jesaja 7

18 Und es wird geschehen an jenem Tag, da wird der Herr die Fliege, die am Ende der Ströme Ägyptens, und die Biene, die im Land Assur ist, herbeiführen. 19 Dann werden sie kommen und sich alle niederlassen in den Tälern der Schlachten und in den Spalten der Felsen, in allen Dorfstädtern und an allen Tränkplätzen. 20 An jenem Tag wird der Herr

1. Die hebr. Wortbezeichnung für Fliege und Biene des NB.

7,17 Gott hatet Akas ein Zeichen an, das in der Tiefe oder oben in der Höhe ist, also etwas, das über den natürlichen Lauf der Dinge hinausgeht. Die Geburt dieses Kindes wird keine gewöhnliche sein. S. 114) es V. 10-17.

7,18 Jesaja wendet sich nicht mehr Akas allein, sondern dem ganzen Haus David zu – eine Parallele zu dem vorherigen Prophetenspruch (V. 2-3), bei dem es ebenfalls um die Klingschale und den gegenwärtigen Thronerben ging. Die Verzögerung des Hauses David verlangt ein neues Hoffnungszeichen – das wird 14.

7,19 Der Herr selbst: Nachdem der menschliche König das Angebot nicht angenommen hat (V. 13), ergreift der göttliche König erneut die Initiative. Entsprechend hat (V. 13) ergriffen der göttliche König zwei Zeichen von Gott erhalten (s. 37,35; 38,7).

Jesaja (hebr. Jischai) kann auch allgemein ein väterliches Mädchen bezeichnet werden, das von Hebräer und L. R. Jungfrauen ist (s. 180,24,3; 206,2,4,7,10). Das von Hebräer und L. R. Jungfrauen Übersetzung etwa 200 Jahre vor der Geburt Christi (siehe auch die griech. perthos (speziell für Jungfrau) hart Christi) wurde durch das griech. perthos (speziell für Jungfrau) und wiedergeboren, wurden sie der Bedeutung des hebr. Wortes gerecht, und Jesaja wurde diese Prophetie einer Jungfrauengeburt auf Christus an. Matthäus diese Prophetie einer Jungfrauengeburt auf Christus wandelte (s. Mt 1,23), hat er den Gebrauch von perthos mit dieser Bedeutung in der Septuaginta und anderen griechischen Texten im Hinterkopf.

Assyrien erobert den Norden des Reiches Israel

um 723 v. Chr.

König Achaz von Juda, der wegen seiner Weigerung, sich dem Bündnis gegen Assurien anzuschließen, von allen Seiten angegriffen wurde, wandte sich an Tiglat-Pileser III. von Assurien (auch Pulgazar) um Hilfe. Die Assyrer eroberten Aram sowie ganz Galiläa und Efraim (2Kg 15,29). Achaz floh nach Judäa, wie Jesaja warnte (Is 37,37). In der Folgezeit wurde Assurien von den Babyloniern zerstört, und Juda wurde ein Vasallenstaat des Weltreiches.



Jesaja prophezeit weiter, dass diese Jungfrau seinen Namen Immanuel nennen wird. Im AT erfolgt die Namensgebung oft durch die Mutter (s. Gen 3,9; 22,3; 16,17; 17,18; 21,3; 22,24; 24,67; 25,26; 26,28; 27,17; 28,10; 29,2; 30,6; 31,9; 32,18; 33,24; 34,25; 35,10; 36,1; 37,36; 38,10; 39,17; 40,1; 41,1; 42,1; 43,1; 44,1; 45,1; 46,1; 47,1; 48,1; 49,1; 50,1; 51,1; 52,1; 53,1; 54,1; 55,1; 56,1; 57,1; 58,1; 59,1; 60,1; 61,1; 62,1; 63,1; 64,1; 65,1; 66,1; 67,1; 68,1; 69,1; 70,1; 71,1; 72,1; 73,1; 74,1; 75,1; 76,1; 77,1; 78,1; 79,1; 80,1; 81,1; 82,1; 83,1; 84,1; 85,1; 86,1; 87,1; 88,1; 89,1; 90,1; 91,1; 92,1; 93,1; 94,1; 95,1; 96,1; 97,1; 98,1; 99,1; 100,1).

Immanuel bedeutet 'Gott mit uns' – ist die Botschaft des Zeichens. Matthäus ist es wichtig, dass er ein Kind für seine Leutlichkeit übersteht (Mt 1,23). In der Tat, Jesaja erscheint immanuel als Name, in 8,10 als Festlegung (s. Gen 1,1; 2,2; 3,7; 4,1; 5,1; 6,1; 7,1; 8,1; 9,1; 10,1; 11,1; 12,1; 13,1; 14,1; 15,1; 16,1; 17,1; 18,1; 19,1; 20,1; 21,1; 22,1; 23,1; 24,1; 25,1; 26,1; 27,1; 28,1; 29,1; 30,1; 31,1; 32,1; 33,1; 34,1; 35,1; 36,1; 37,1; 38,1; 39,1; 40,1; 41,1; 42,1; 43,1; 44,1; 45,1; 46,1; 47,1; 48,1; 49,1; 50,1; 51,1; 52,1; 53,1; 54,1; 55,1; 56,1; 57,1; 58,1; 59,1; 60,1; 61,1; 62,1; 63,1; 64,1; 65,1; 66,1; 67,1; 68,1; 69,1; 70,1; 71,1; 72,1; 73,1; 74,1; 75,1; 76,1; 77,1; 78,1; 79,1; 80,1; 81,1; 82,1; 83,1; 84,1; 85,1; 86,1; 87,1; 88,1; 89,1; 90,1; 91,1; 92,1; 93,1; 94,1; 95,1; 96,1; 97,1; 98,1; 99,1; 100,1).

Immanuel bedeutet 'Gott mit uns' – ist die Botschaft des Zeichens. Matthäus ist es wichtig, dass er ein Kind für seine Leutlichkeit übersteht (Mt 1,23). In der Tat, Jesaja erscheint immanuel als Name, in 8,10 als Festlegung (s. Gen 1,1; 2,2; 3,7; 4,1; 5,1; 6,1; 7,1; 8,1; 9,1; 10,1; 11,1; 12,1; 13,1; 14,1; 15,1; 16,1; 17,1; 18,1; 19,1; 20,1; 21,1; 22,1; 23,1; 24,1; 25,1; 26,1; 27,1; 28,1; 29,1; 30,1; 31,1; 32,1; 33,1; 34,1; 35,1; 36,1; 37,1; 38,1; 39,1; 40,1; 41,1; 42,1; 43,1; 44,1; 45,1; 46,1; 47,1; 48,1; 49,1; 50,1; 51,1; 52,1; 53,1; 54,1; 55,1; 56,1; 57,1; 58,1; 59,1; 60,1; 61,1; 62,1; 63,1; 64,1; 65,1; 66,1; 67,1; 68,1; 69,1; 70,1; 71,1; 72,1; 73,1; 74,1; 75,1; 76,1; 77,1; 78,1; 79,1; 80,1; 81,1; 82,1; 83,1; 84,1; 85,1; 86,1; 87,1; 88,1; 89,1; 90,1; 91,1; 92,1; 93,1; 94,1; 95,1; 96,1; 97,1; 98,1; 99,1; 100,1).

Immanuel bedeutet 'Gott mit uns' – ist die Botschaft des Zeichens. Matthäus ist es wichtig, dass er ein Kind für seine Leutlichkeit übersteht (Mt 1,23). In der Tat, Jesaja erscheint immanuel als Name, in 8,10 als Festlegung (s. Gen 1,1; 2,2; 3,7; 4,1; 5,1; 6,1; 7,1; 8,1; 9,1; 10,1; 11,1; 12,1; 13,1; 14,1; 15,1; 16,1; 17,1; 18,1; 19,1; 20,1; 21,1; 22,1; 23,1; 24,1; 25,1; 26,1; 27,1; 28,1; 29,1; 30,1; 31,1; 32,1; 33,1; 34,1; 35,1; 36,1; 37,1; 38,1; 39,1; 40,1; 41,1; 42,1; 43,1; 44,1; 45,1; 46,1; 47,1; 48,1; 49,1; 50,1; 51,1; 52,1; 53,1; 54,1; 55,1; 56,1; 57,1; 58,1; 59,1; 60,1; 61,1; 62,1; 63,1; 64,1; 65,1; 66,1; 67,1; 68,1; 69,1; 70,1; 71,1; 72,1; 73,1; 74,1; 75,1; 76,1; 77,1; 78,1; 79,1; 80,1; 81,1; 82,1; 83,1; 84,1; 85,1; 86,1; 87,1; 88,1; 89,1; 90,1; 91,1; 92,1; 93,1; 94,1; 95,1; 96,1; 97,1; 98,1; 99,1; 100,1).

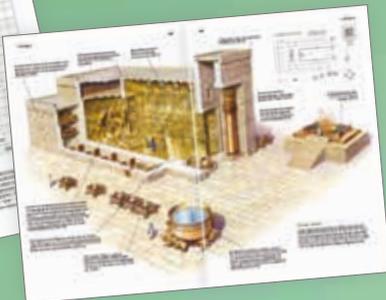
Immanuel bedeutet 'Gott mit uns' – ist die Botschaft des Zeichens. Matthäus ist es wichtig, dass er ein Kind für seine Leutlichkeit übersteht (Mt 1,23). In der Tat, Jesaja erscheint immanuel als Name, in 8,10 als Festlegung (s. Gen 1,1; 2,2; 3,7; 4,1; 5,1; 6,1; 7,1; 8,1; 9,1; 10,1; 11,1; 12,1; 13,1; 14,1; 15,1; 16,1; 17,1; 18,1; 19,1; 20,1; 21,1; 22,1; 23,1; 24,1; 25,1; 26,1; 27,1; 28,1; 29,1; 30,1; 31,1; 32,1; 33,1; 34,1; 35,1; 36,1; 37,1; 38,1; 39,1; 40,1; 41,1; 42,1; 43,1; 44,1; 45,1; 46,1; 47,1; 48,1; 49,1; 50,1; 51,1; 52,1; 53,1; 54,1; 55,1; 56,1; 57,1; 58,1; 59,1; 60,1; 61,1; 62,1; 63,1; 64,1; 65,1; 66,1; 67,1; 68,1; 69,1; 70,1; 71,1; 72,1; 73,1; 74,1; 75,1; 76,1; 77,1; 78,1; 79,1; 80,1; 81,1; 82,1; 83,1; 84,1; 85,1; 86,1; 87,1; 88,1; 89,1; 90,1; 91,1; 92,1; 93,1; 94,1; 95,1; 96,1; 97,1; 98,1; 99,1; 100,1).

Immanuel bedeutet 'Gott mit uns' – ist die Botschaft des Zeichens. Matthäus ist es wichtig, dass er ein Kind für seine Leutlichkeit übersteht (Mt 1,23). In der Tat, Jesaja erscheint immanuel als Name, in 8,10 als Festlegung (s. Gen 1,1; 2,2; 3,7; 4,1; 5,1; 6,1; 7,1; 8,1; 9,1; 10,1; 11,1; 12,1; 13,1; 14,1; 15,1; 16,1; 17,1; 18,1; 19,1; 20,1; 21,1; 22,1; 23,1; 24,1; 25,1; 26,1; 27,1; 28,1; 29,1; 30,1; 31,1; 32,1; 33,1; 34,1; 35,1; 36,1; 37,1; 38,1; 39,1; 40,1; 41,1; 42,1; 43,1; 44,1; 45,1; 46,1; 47,1; 48,1; 49,1; 50,1; 51,1; 52,1; 53,1; 54,1; 55,1; 56,1; 57,1; 58,1; 59,1; 60,1; 61,1; 62,1; 63,1; 64,1; 65,1; 66,1; 67,1; 68,1; 69,1; 70,1; 71,1; 72,1; 73,1; 74,1; 75,1; 76,1; 77,1; 78,1; 79,1; 80,1; 81,1; 82,1; 83,1; 84,1; 85,1; 86,1; 87,1; 88,1; 89,1; 90,1; 91,1; 92,1; 93,1; 94,1; 95,1; 96,1; 97,1; 98,1; 99,1; 100,1).

Immanuel bedeutet 'Gott mit uns' – ist die Botschaft des Zeichens. Matthäus ist es wichtig, dass er ein Kind für seine Leutlichkeit übersteht (Mt 1,23). In der Tat, Jesaja erscheint immanuel als Name, in 8,10 als Festlegung (s. Gen 1,1; 2,2; 3,7; 4,1; 5,1; 6,1; 7,1; 8,1; 9,1; 10,1; 11,1; 12,1; 13,1; 14,1; 15,1; 16,1; 17,1; 18,1; 19,1; 20,1; 21,1; 22,1; 23,1; 24,1; 25,1; 26,1; 27,1; 28,1; 29,1; 30,1; 31,1; 32,1; 33,1; 34,1; 35,1; 36,1; 37,1; 38,1; 39,1; 40,1; 41,1; 42,1; 43,1; 44,1; 45,1; 46,1; 47,1; 48,1; 49,1; 50,1; 51,1; 52,2; 53,1; 54,1; 55,1; 56,1; 57,1; 58,1; 59,1; 60,1; 61,1; 62,1; 63,1; 64,1; 65,1; 66,1; 67,1; 68,1; 69,1; 70,1; 71,1; 72,1; 73,1; 74,1; 75,1; 76,1; 77,1; 78,1; 79,1; 80,1; 81,1; 82,1; 83,1; 84,1; 85,1; 86,1; 87,1; 88,1; 89,1; 90,1; 91,1; 92,1; 93,1; 94,1; 95,1; 96,1; 97,1; 98,1; 99,1; 100,1).

Reichhaltige Ausstattung

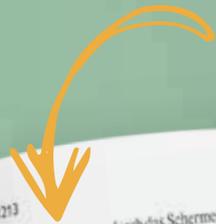
- Mit neu erstelltem Material
- Über 30 Abbildungen z. B. wichtiger Bauwerke oder Gegenstände der Bibel
- Über 200 Tabellen und Schaubilder
- Etwa 200 farbige Karten





Verweisstellen

Geben sachliche und theologische Sinnzusammenhänge an

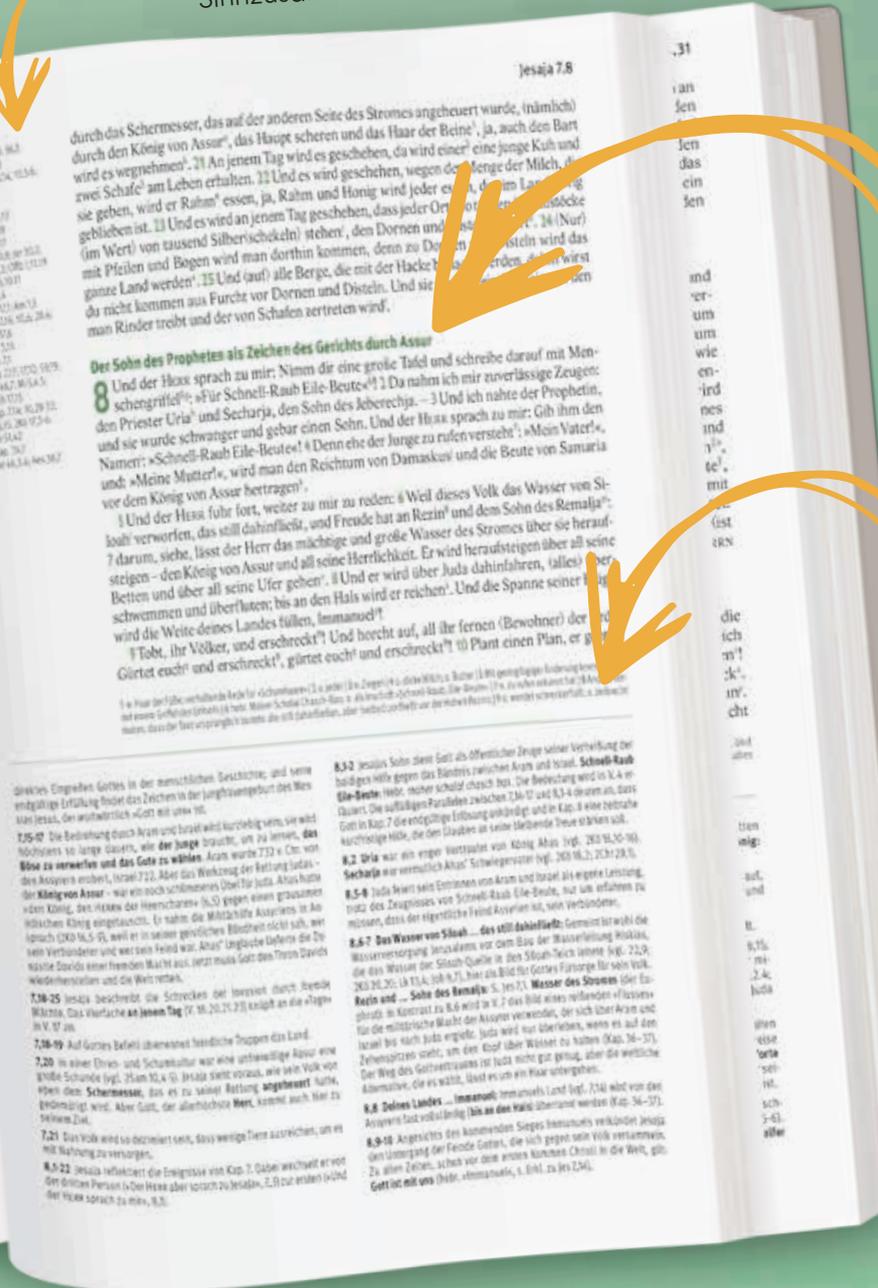


Zweifelfarbigkeit

Überschriften, Kapitel, Versziffern, Verweisstellenangaben, Angaben zu Anmerkungen in grün

Anmerkungen

Übersetzungsalternativen, weitere Informationen zur Übersetzung



„Die definitive Klarheit und Schönheit dieser Studienbibel ist außergewöhnlich ... Für jeden, der Gottes Wort tiefer verstehen will, ist sie ein hervorragendes Hilfsmittel!“

- Joni Eareckson Tada

Hier bestellen



Elberfelder Bibel. Die große Studien- und Kommentarausgabe Leder mit Goldschnitt
Nr. 227296, € 180,-
drei Zeichenbändchen
16,3 x 23,5 cm, 2704 S.,
farbige Innengestaltung
ISBN 978-3-86353-296-3
Erscheint: Oktober 2025



Elberfelder Bibel. Die große Studien- und Kommentarausgabe Kunstleder
Nr. 271280, € 130,-
drei Zeichenbändchen
16,3 x 23,5 cm, 2704 S.,
farbige Innengestaltung
ISBN 978-3-86353-280-2
Erscheint: Oktober 2025



NEUE
RUBRIK:
ISRAEL

GEMEINDE OHNE ISRAEL

Eine Gemeinde ohne Israel ist in der Gefahr, in Irrtum und Überheblichkeit zu geraten. Genau dies hatte schon Paulus erkannt, als er seinen Brief an die Gemeinde in Rom schrieb.

Die Gemeinde in Rom erlebte eine Zeit, in der keine gläubigen Juden mehr in ihrer Mitte waren – ja, in der überhaupt keine Juden in Rom lebten. Davon berichtet Lukas in **Apostelgeschichte 18,2**:

„Und er fand einen Juden namens Aquila, aus Pontus gebürtig, der kürzlich aus Italien gekommen war, und Priscilla, seine Frau – weil Klaudius befohlen hatte, dass alle Juden sich aus Rom entfernen sollten. Er ging zu ihnen.“

Eine Gemeinde ohne Juden stand in der Gefahr, hochmütig und hochnäsiger zu werden. Genau davor warnt Paulus in **Römer 11,18**:

„So rühme dich nicht gegen die Zweige! Wenn du dich aber gegen sie rühmst – du trägst nicht die Wurzel, sondern die Wurzel dich.“

Damit macht Paulus klar: Die Heiden in Rom, wie auch alle heidnischen Völker, die das Evangelium empfangen haben, sollen sich nicht überheben. Sie sollen sich davor hüten, die „abgebrochenen Zweige“, das Volk Israel, zu verachten oder gar zu verdammern.

Und doch hat die christliche Kirche jahrhundertlang genau dies getan. Sie hat sich gerühmt, das „wahre Israel“ zu sein. Aber Paulus zeigt: Gott wird gerade dieses Rühmen zu Fall bringen.

Gott hat sein Volk nicht verstoßen

Paulus betont: Auch wenn Israel als Nation den Messias verworfen hat, hat Gott darum sein Volk nicht endgültig verstoßen oder enterbt. In **Römer 11,1-2** schreibt er:

„Ich sage nun: Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? Auf keinen Fall! Denn auch ich bin ein Israelit aus der Nachkommenschaft Abrahams, vom Stamm Benjamin. Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er vorher erkannt hat.“

Schon im Alten Testament hat Gott durch die Propheten gezeigt, dass sein Wort nicht hinfällig geworden ist (vgl. Röm 9,6). Paulus selbst ist der lebendige Beweis dafür, dass Gott sein Volk nicht gänzlich verworfen hat.

Der Überrest Israels

Paulus macht deutlich, dass es im Gemeindezeitalter **zwei Arten vom Überrest Israels** geben wird:

Der gläubige Überrest – messianische Juden, die Jesus als Messias angenommen haben. Von Anfang an gab es diesen jüdischen Überrest innerhalb der Gemeinde. Leider wurde er von der Kirche oft ignoriert oder gar verfolgt.

Der ungläubige, säkulare Überrest – das nationale Israel, das weiterhin als Volk besteht. Gott sorgt dafür, dass Israel nicht untergeht, sondern bis ans Ende der Zeiten besteht.

Am Ende wird Gott aus dem ungläubigen Überrest „ganz Israel“ retten, wie Paulus in **Römer 11,11-12.15.23-32** entfaltet.

Die zukünftige Rettung Israels

In **Römer 11,25-29** schreibt Paulus:

„Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist; und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: ‚Aus Zion wird der Erlöser kommen und die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden; und das ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.‘ Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde um euretwillen, hinsichtlich der Auserwählung aber Geliebte um der Väter willen. Denn Gottes Gnadengaben und Berufung können ihn nicht reuen.“

Gottes Treue steht also unverrückbar fest: Israel bleibt trotz seiner zeitweisen Verstockung *„geliebt um der Väter willen“*. Am Ende der Zeit wird sich die Verheißung erfüllen: Ganz Israel wird gerettet werden.

Heute – eine Maranatha-Botschaft!

Heute ist der Überrest zurück in dem Land, das Gott Abraham, Isaak und Jakob verheißen hat.

Der gläubige Überrest: die messianischen Juden, eine nicht mehr wegzudenkende Gruppe, die sowohl Teil der Gemeinde als auch Teil des Volkes Israel ist.

Der säkulare Überrest: das nationale Israel, das im Land nach Gottes Willen existiert – mit dem Ziel der endgültigen Erlösung Israels, wenn der Herr wiederkommt.

Das Evangelium kehrt zurück zu den Juden, und die Juden sind zurück in ihrem Land. Für uns als Gemeinde ist dies eine klare **Maranatha-Botschaft:** Der Herr kommt bald!

G GEMEINDE
AKTUELL
Infos und Berichte aus Gemeinde, Mission und Werken

SCHWERPUNKT:
EHE UND FAMILIE

4|25

AUSLAUFMODELL ODER INVESTITION IN DIE ZUKUNFT?	GEGEN DEN TREND?	KONFLIKTHERD ODER SEHNLICHTSORT?	FAMILIE ALS LEBENSRAUM UND ZUFUCHTSORT OFFEN GESTALTEN
--	------------------	--	---

KLEINE UNTERSTÜTZUNG –

GROSSE WIRKUNG

Die **Gemeinde aktuell** wird bewusst unentgeltlich abgegeben, um sie jedem zugänglich zu machen. Gleichwohl entstehen für Redaktion, Druck und Versand laufende Kosten. Wenn Sie unsere gemeindemissionarische Arbeit wertschätzen und fördern möchten, freuen wir uns über Ihre finanzielle Unterstützung.

Herzlichen Dank
für Ihre Mithilfe!

IBAN: DE05 5176 2434 0025 2460 04

BIC: GENODE51BIK

Verwendungszweck:

Unterstützung Gemeinde aktuell

Als gemeinnütziger Träger stellen wir Ihnen gerne eine Zuwendungsbestätigung zur Vorlage beim Finanzamt aus. Bitte geben Sie hierzu im *Verwendungszweck* zusätzlich **Ihren vollständigen Namen und Ihre Anschrift an.**

EIN BESONDERES VORRECHT ...

REISEBERICHT VOM 06.07.–19.07.25 IN DIE DEMOKRATISCHE REPUBLIK KONGO

Hallo liebe „Reisebegleiter“. Am **6. Juli** begann meine Reise: Abends fuhr ich mit dem Zug nach **Frankfurt**, übernachtete bei Freunden und flog am nächsten Morgen weiter nach **Brüssel** und dann nach Kinshasa. Dankbar konnte ich nach acht Stunden Flug gut in Kinshasa landen.

Die ersten Tage in **Kinshasa** waren geprägt von Begegnungen: Ich besuchte **Pastor Gaston und seine Familie**, die seit vielen Jahren die Emmaus-Arbeit koordinieren. Solche Besuche sind immer sehr ermutigend.

Danach ging es fünf Stunden lang mit dem Auto 20 km weit durch Kinshasa. Der Verkehr ist unglaublich. Ein beeindruckendes Treffen hatte ich mit **Pastor Ilanga** aus Mbandaka, der mit 70 Jahren noch eine Doktorarbeit geschrieben hat, um seinen Lehrdienst als Physiker weiterzuführen. Bei einem gemeinsamen Essen konnten wir uns über die Entwicklungen in den Gemeinden austauschen. Ein weiterer wichtiger Besuch galt dem Pastor, der uns vor 22 Jahren den Zugang zu den Schulen ermög-

licht hatte. Nun wollen wir gemeinsam die **Emmaus-APP** in Gemeinden und Schulen bekannt machen.

Nach administrativen Gesprächen mit Bruder **Jacques** ging es gemeinsam mit Gaston und Jacques weiter nach **Muanda** am Atlantik, wo wir herzlich empfangen wurden. Wir durften bei einer Familie wohnen und trafen uns mit Leitern, die in Gemeinden und mit den Bibelkursen arbeiten. Ein Gottesdienst am Abend war für mich besonders



Bei dieser Familie waren wir in Muanda zu Gast.

ermutigend – einige junge Menschen haben eine Entscheidung für Jesus getroffen.

Nach einer ruhigen Nacht ging es weiter nach **Boma**. Dort trafen wir uns mit Geschwistern, die in



Pastor Mananga und seine Frau

der Stadt mitarbeiten, und feierten eine Diplomverleihung der Fernbibelschule. Seit 25 Jahren haben wir das Vorrecht, diese Gegend zu besuchen, und es ist ermutigend

zu sehen, dass das Interesse an den Bibelkursen trotz der wirtschaftlich schwierigen Lage weiterhin groß ist. Ein bewegender Moment war die Begegnung mit **Aristote**, dem Leiter eines Bibelzentrums, der bei einem Überfall seine linke Hand verloren hat und dennoch treu weiter dient.

Nach einem lebhaften Gottesdienst mit viel Gesang und herzlichen Begegnungen reisten wir weiter nach **Matadi**, der größten Hafenstadt des Landes. Die Fahrt führte uns drei Stunden lang durch eine beeindruckende Landschaft, bis wir die Stadt, die sich auf Hügeln befindet, erreichten. Hier hat sich in den letzten Jahren eine stabile Emmaus-Arbeit entwickelt, geleitet von **Pastor Mananga** und seinem Team. Auch seine Frau war dabei. Nach einem Schlaganfall konnte sie uns nicht zum Essen empfangen; schön, dass sie dennoch dabei sein konnte. In Matadi gab es einen weiteren



Unterwegs nach Matadi



Gemeinsames Essen. Vlnr: Jacques (Finanzkoordinator und Organisator), Pastor Gaston Koordinator Kinshasa, Pastor Ilanga, (Mbandaka).

Gottesdienst mit einer Diplomverleihung, bei der über 50 Personen ihre Zertifikate erhielten, darunter viele junge Menschen, was mich besonders freute. Die Begeisterung der Geschwister zeigte sich auch im Gesang – Lieder wie „Jesus, nimm mein Leben, es gehört dir“ und „Was wir auch tun, es sei zur Ehre des Herrn“ wurden mit Hingabe gesungen.

Am 15. Juli ging es zurück nach Kinshasa, wo ich für die letzten Tage in einem Gästehaus unterkam – mit einer sehr geschätzten Dusche nach den Reises Strapazen. Ein **Bibelseminar mit etwa 100 Geschwistern**, die trotz des chaotischen Verkehrs in dieser 18-Millionen-Stadt gekommen waren, war ein Höhepunkt. Wir hatten eine Bibelarbeit über das Buch Esther, Zeit für Austausch, Zeugnisse, Gebet und eine weitere Diplomverleihung, bevor wir mit einem gemeinsamen Mittagessen abschlossen.

Am 18. Juli ging es dann zurück: vom Flughafen in Kinshasa über Brüssel nach Frankfurt und schließlich weiter zum Bahnhof Hattingen, wo Iny und Johannes mich empfangen. Ich bin dankbar für alle Bewahrung auf dieser Reise – keine Überfälle, keine Krankheiten – und für eure geistliche „Begleitung“, die ich sehr schätze. Es ist für mich ein besonderes Vorrecht, diese Reisen immer wieder unternehmen zu dürfen, um die Geschwister zu besuchen und gestärkt zurückzukommen.

Wenn alles nach Plan verläuft, werde ich am 20. August mit **Dan Rahn** nach **Kenia** reisen, um den biblischen Unterricht bei „Vision Ministries Kenya“ und „Crossroads“ fortzuführen bzw. zu beginnen. Ich freue mich auf diese kommende Zeit und bin dankbar für eure „Begleitung“ im Gebet.

Herbert und Iny Martin

TROST, HOFFNUNG UND FRIEDEN ...

EIN GEBETSANLIEGEN AUS DER KITA IN
CÁCERES, BRASILIEN

Liebe Geschwister, ich möchte euch von einer sehr traurigen Situation berichten, die die Familie unseres KiTa-Kindes B. durchlebt. Wir begleiten diese Familie (Vater, Mutter, sechs Kinder) schon seit einigen Jahren. Die Mutter studiert die Bibel und zeigt großes Interesse am Evangelium. Nun ist sie wieder schwanger, und die finanzielle Situation ist nicht einfach, da nur ihr Mann für den Unterhalt der Familie arbeitet. Im Moment sind sie traurig, weil die Schwangerschaft in den Plänen des Paares nicht vorgesehen war. Die KiTa hilft mit psychologischer Betreuung und unterstützt finanziell.

Ich bitte euch, für diese Familie zu beten, insbesondere für das Leben des ungeborenen Kindes. Wir sind so dankbar für unseren Bruder Junior, der uns bei den Besuchen begleitet und den Familien immer eine biblische Botschaft mitbringt, die ihnen Frieden und Hoffnung schenkt.

Eine der KiTa-Lehrerinnen



TERMINE:

Oktober 2025 / November 2025

08.10.–15.10.2025	Bibelfreizeit
11.10.2025	Impulstag in Mayen
11.–18.10.2025	Bibelstudierfreizeit in Spanien
12.–17.10.2025	Teenagerfreizeit Herbst
12.–19.10.2025	Familienfreizeit Herbst
17.–19.10.2025	JuBiKo
24.–28.10.2025	16. Bibelbundkonferenz
25.10.–01.11.2025	Jungscharfreizeit Schwarzwaldmühle
28.–31.10.2025	Verlängerungstage Bibelbundkonferenz
30.10.–02.11.2025	Kurzfreizeit „Bewegte Zeiten – mutig Christ sein“
30.10.–02.11.2025	LOBEN plus 2
31.10.–02.11.2025	Wochenendbibelschule 4
31.10.–02.11.2025	Lebendige Nachfolge
02.–07.11.2025	Bibelstudierfreizeit
04.11.2025	Webinar „Vor sexuellem Missbrauch schützen“
07.–09.11.2025	Schwesterherz 1 in Rehe
07.–09.11.2025	Jugendkonferenz Zentralafrika-Mission
15.–21.11.2025	Reher Rüstzeit
21.–23.11.2025	Basics Start
21.–23.11.2025	Eheseminar 2

Weitere Informationen unter:

<https://www.crg-reisen.de/>

KONTEN:

Es liegt im Sinn der Klarheit der Verwendung der Gaben, wenn der Verwendungszweck deutlich genannt wird. Bitte achten Sie darauf!

• AKJS (Arbeitskreis Jungschar) – Stiftung der Brüdergemeinden AKJS

Unterstützung der missionarischen Arbeit für Kinder

IBAN DE28 3706 2124 0107 7200 14

BIC GENODED1BGL

• Außenmission, Stiftung d. Brüdergemeinden AMK

Unterstützung von Projekten in Missionsgebieten,

Weiterleitung zweckgebundener Spenden

IBAN DE54 3305 0000 0000 1518 86

BIC WUPSDE33XXX

• Christliche Jugendpflege e.V.

Missionarische Jugendarbeit, Unterhaltung der Freizeithäuser El Berganti/
Spanien und Eulenberg/Basdahl, Unterstützung und Förderung gemeinde-
orientierter Jugendarbeit

IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00

BIC GENODEFIOHX

• Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Für die Preisstützung christlicher Bücher, Zeitschriften und Traktate

IBAN DE05 5176 2434 0025 2460 04

BIC GENODE51BIK

IBAN DE68 5001 0060 0101 8376 08

BIC PBNKDEFFXXX

• Christliche Bücherstuben GmbH

(ohne steuerliche Spendenbescheinigung)

IBAN DE71 5176 2434 0020 0200 08

BIC GENODE51BIK

• Innenmission, Kasse „Werk des Herrn“, Dillenburg

Finanzielle Versorgung von vollzeitlichen Mitarbeitern im überörtlichen Dienst in
den Bereichen Kinderarbeit, Jungschar, Jugendarbeit und Reisebrüder

IBAN DE84 3601 0043 0203 2584 38

BIC PBNKDEFFXXX

IBAN DE39 4205 0001 0101 0241 77

BIC WELADED1GEK

• Stiftung der Brüdergemeinden in Deutschland

Förderung von karitativen, sozialen und missionarischen Anliegen im
In- und Ausland, Unterstützung von förderungswürdigen Projekten

IBAN DE74 6005 0101 7406 5066 68

BIC SOLADEST600

• Zeltmission zur Verbreitung biblischen Evangeliums e.V.,

Wuppertal-Barmen – Finanzielle Versorgung der Evangelisten und Diakone,
Gebietsmission, Sinti-Mission, Unterhaltung der Zelte, Mobiler Treffpunkt und
,Life is more'-Bus

IBAN DE30 3701 0050 0154 3645 06

BIC PBNKDEFFXXX

IBAN DE89 3305 0000 0000 1059 57

BIC WUPSDE33XXX

LESEPROBE

Nancy DeMoss Wolgemuth

Heaven rules

Fasse Mut. Finde Trost. Gott regiert.

Pb., 240 S., 13,5 × 20,5 cm, Best.-Nr. 271945

ISBN 978-3-86353-945-0, € (D) 19,90



Katie Bollinger tat einige der wenigen Dinge, die eine schwangere Frau tun kann, wenn sie zwei Tage von der 40. Schwangerschaftswoche entfernt ist. Sie verbrachte den Vormittag damit, die Liebestanks ihrer drei anderen Kinder aufzufüllen, indem sie mit ihnen schaukelte und kuschelte. Als Mutter wollte sie alles tun, um ihnen die Gewöhnung an ein neues Baby im Haus zu erleichtern – einen weiteren kleinen Bruder, den zweiten Sohn von Katie und Nathan. Sie wussten, dass es ein Junge war. Sie hatten ihm sogar schon einen Namen gegeben: Samuel Ethan.

Am späten Nachmittag konnte Katie endlich ein ruhiges Plätzchen finden, um sich hinzulegen und ihre geschwollenen Waden und Knöchel zu entlasten. Normalerweise, wenn sie sich auf diese Weise ausstreckte, konnte sie spüren, wie das Baby das Gleiche tat, als ob es sich über den zusätzlichen Platz freute. Sie war sich nicht sicher, ob sie es in diesem Moment spürte, aber es hatte ja auch kaum noch Platz dazu! Katie schlief ein und

dachte an den kleinen Samuel, freute sich darauf, ihn endlich zu sehen und im Arm zu halten.

Doch als sie etwa eine Stunde später langsam erwachte, stellte sie fest, dass sich das Baby immer noch nicht bewegte. Ein Schauer durchfuhr ihren Körper. Bildete sie sich das nur ein? Bestimmt ging es ihm gut.

Sie stand auf und aß eine Kleinigkeit, einen Müsliriegel. („Es ist verrückt, wie Zucker Babys in Bewegung bringt!“, sagt Katie.) Nichts regte sich. Sie legte sich hin und streckte sich erneut. Immer noch nichts. Sie konnte keinerlei Bewegungen vom kleinen Samuel spüren.

Nathan rief seine Eltern an, die in der Nähe wohnten, und fragte, ob sie auf die anderen Kinder aufpassen könnten, damit er und Katie ins Krankenhaus fahren konnten, nur um sicherzugehen, dass es dem Baby gut ging. Auf der Kinderstation angekommen, wurden sie in einen Untersuchungsraum gebracht. Nathan hielt die Hand seiner Frau, während die Schwester einen Monitor an Katies Bauch anlegte. Sie lauschten, um den

gewohnten starken Herzschlag zu hören, aber es herrschte Stille. Laute, dröhnende Stille.

Nathan schrieb einer Handvoll enger Freunde eine SMS, um ihnen mitzuteilen, was sie gerade erfahren hatten:

„Bitte betet für uns! Wir waren gerade im Krankenhaus, um nach unserem kleinen Jungen zu sehen. Samuel Ethan Bollinger ist in den Händen von Jesus. Der Arzt hat bestätigt, dass es keinen Herzschlag gibt. Wir werden uns so bald wie möglich wieder melden. Katie wird bald eingeleitet werden.“

Schon nach kurzer Zeit lag Katie in den Wehen und befand sich schließlich mitten in der Entbindung. Fast 24 Stunden später kam Samuel zur Welt, mit einem Gewicht von 3900 Gramm, nur einen Tag vor dem geplanten Termin. Doch nun erfüllte Trauer den Raum, in dem eigentlich Freude und Jubel herrschen sollten.

Es war der schwerste Tag, der schwerste Moment, den Katie und Nathan je erlebt hatten.

Sonntag, 13. Juni, 16:33 Uhr

LESEPROBE

Dominic Smart

Wie frei sind wir wirklich?

*Im Spagat zwischen Gesetzlichkeit
und Gesetzlosigkeit*

Tb., 140 S., 11 × 18cm, Best.-Nr. 271987

ISBN 978-3-86353-987-0, € (D) 8,90



Abi war von Anfang an dagegen.

Ihre Kirche war ein klassischer Ort der Gesetzlichkeit. Da sie von ihrer Jugend an von geistlichen Polizisten und Richtern umgeben war, lernte sie nie einen anderen Weg kennen, Christ zu sein – einen Weg der Gnade, einen Weg, in Christus zu ruhen. Alle Maßstäbe – wahr, falsch, gut, schlecht, geistlich, „weltlich“ – wurden von diesen Männern für sie festgelegt. Die Listen der Gebote und Verbote, ob unausgesprochen oder offen geäußert, durch die ihr christliches Leben definiert wurde, kamen von ihnen. Aus dieser Quelle und von den anderen Mitgliedern der Gemeinschaft stammten die Codes, die den sogenannten geistlichen Fortschritt und die Gewissheit der Annahme durch Gott ermöglichten. Sie bestimmten die Stufen, über die sie zu Gott aufsteigen und von ihm angenommen werden sollte.

Abi wusste nicht, dass geistlicher Chauvinismus und biblisch igno- rante Pseudofrömmigkeit ihr die Unschuld ihres kindlichen Herzens geraubt hatten. Sie hatte noch nie von geistlichem Missbrauch

gehört und wusste nicht, dass er ihre Gefühle und ihren Geist vernarrt hatte. Sie dachte, diese unterdrückende Wolke der Dominanz sei normal. Sie dachte, dass das freudlose Leben das einzig heilige sei und dass Schuld das sei, wofür und wovor man gerettet werde. Das Evangelium als gute Nachricht hatte sie immer etwas verwirrt. Was um alles in der Welt war an dieser Art von Leben gut? Die anderen Mädchen im Büro hatten mehr Spaß, und die meisten von ihnen waren netter als ihre Freunde (war das wirklich das richtige Wort?) in der Kirche. Die Wunder der Liebe Gottes ihr gegenüber und die gemeinsame Freude des Gottesdienstes mit anderen Gläubigen waren ihr fremd: wie Worte in der unbekanntenen Sprache eines fremden und unheimlichen Landes.

Jahrelang hatte sie sich immer wieder bemüht, die Sache zum Laufen zu bringen, geliebt zu werden und die Wärme der Liebe zu finden. Eine Missionsfreizeit im Sommer hatte die Wolken gelüftet, und der Glanz dieser hellen Gemeinschaft hatte sie bis in die Dunkelheit des Herbstes hinein begleitet. Doch dann war

auch das wieder vorbei. Später hatte man ihr gesagt, dass einige aus dem Team „weltlich“ gewesen seien. Das hatte sie zunächst auch gedacht; dann aber war ihr aufgefallen, dass es sie nicht daran zu hindern schien, sich an Gott zu erfreuen und das Miteinander zu genießen. Mit ihrem Make-up und ihren neuen Klamotten waren sie sogar ein besseres Zeugnis als sie selbst. Sie fühlte sich bei ihnen nie minderwertig, sondern einfach nur glücklich. Aber an einem Novemberabend nach der Bibelstunde, im Auto vor ihrem Haus, hatte ihr Ältester ihr die wahre Natur dieser Erfahrung gezeigt, hatte sie zu einem richtigen Verständnis ihrer Fehler geführt, hatte sie dazu gebracht, sich wieder einmal schäbig zu fühlen, innen und außen. Ihr wäre das Wort nie in den Sinn gekommen, aber nach dem unmissverständlichen Monolog ging sie eingeschüchtert ins Haus und verfiel in den Zustand, den man Heiligkeit nannte. Sie fühlte sich sicher. Sicher wie eine Gefangene, die in ihre Zelle zurückkehrt. Sicher vor der großen, bösen Welt da draußen.

JAHRESPRAKTIKUM IM BEREICH GRAFIK



Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Regional Center Dillenburg

DEINE AUFGABEN

- Gestaltung von Büchern, Anzeigen, Broschüren usw.
- Pflege der Social-Media-Kanäle und der Website

DEIN PROFIL

- Du musst ein Jahrespaktikum als Teil des Fachabkums bzw. als Einzelqualifikation für eine Ausbildung oder ein Studium abschließen
- Kenntnisse in Adobe-Programmen wie Photoshop, InDesign und Illustrator
- Teamfähigkeit, Kreativität und eigenverantwortliches Arbeiten

DAS ERWARTET DICH

- ein abwechslungsreicher Arbeitsplatz mit anspruchsvollen Aufgaben und viel Freiraum für eigene Ideen sowie ein kollegiales Team, das sich auf Dich freut

Haben wir Dein Interesse geweckt?

Bitte richte Deine aussagekräftige Bewerbung inkl. Portfolio an:

- **Silke Hudeja**
- Christliche Verlagsgesellschaft mbH
Am Güterbahnhof 2a
35493 Dillenburg
- s.hudeja@cv-dillenburg.de

Die Christliche Verlagsgesellschaft möchte durch Literatur und andere Medien den Menschen zum Glück machen. Dabei geht es darum, sich auch andere Werte zu vermitteln und zeitlich zu befruchten. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, die beste Botschaft der Welt zu verbreiten: Christus im Glauben, Heilserzählungen und Lebenshilfe zu leben.

Kammlinäherung zum Folgenden Mitarbeiter

- 2024 - 2025**
Stabschef
Stabschef
Stabschef
- 2024 - 2025**
Stabschef
Stabschef
Stabschef
Stabschef
Stabschef
- 2024 - 2025**
Stabschef
Stabschef
Stabschef
Stabschef
Stabschef



Herzlich willkommen!

- 25.10. - 01.11.2024** Jungschichtleit 9-12 Jahre mit Markus Sammel und Team
 - 05.12. - 07.12.2024** Adventwochenende mit Siegfried und Mica Hög, Andriessen, Jaschi Pöhltschick
 - 22.01. - 01.02.2025** Vom Weihnachts und dem Leben mit Frank und Beate Schmitt, Schreiber
 - 05.02. - 08.02.2025** Charwoche mit Kai Müller
 - 05.03. - 08.03.2025** Passionswochenende mit Christian Miko
- Mit Freizeitspaß auf Zeit!**



**ÖKOLOGISCHES
WIRTSCHAFTS
HOTEL**

**ÖKOLOGISCHES FRIEDENSHAUS
DACHAU**

ÖKOLOGISCHES FRIEDENSHAUS, DACHAU
 Mühlweg 11 • D-73471 Friedenthal
 Tel. Nr. 07141 7111
info@oeko-haus.de
www.oeko-haus.de

Lob- und Dankfeier 2025

10 Jahre in Beobacht - Eine Familie - 10 Jahre

Wenn EWIGKEIT ein Zuhause wird

**SONNTAG
26. OKTOBER
15.00 Uhr**

Bereit für die Rettung Israels!

Wiederholung der...

Bereit für die Rettung Israels!

mit Herrn ...

**SONNTAG, 26. OKTOBER
15.00 Uhr**

Wiederholung der...

AKJS

Wir haben ganz Israel!



Christliche Buchhandlungen in ganz Deutschland – auch in Ihrer Nähe

04147 Pulverta
Ziegenrück/Sa. 030
☎ 03643/27000

04147 Pulverta
Kleinmehlitz/Sa. 030
☎ 03643/27000

04147 Pulverta
Mehle/Sa. 030
☎ 03643/27000

HEY! ICH HAB DA MAL 'NE FRAGE ...

WIE ARBEITET EIN VERLAG?

WIE ENTSTEHT EIN BUCH?

KOMMT VORDEI, WIR ZEIGEN ES ICH!

WAS STECKT HINTER DEM
CHRISTLICHEN BÜCHERFUND?

EINE KURZLANDREISE
BUCHHIGHLIGHTS
INFOS RUND UM DIE ARBEIT IM VERLAG
SINCE & LATE-NIGHTS SHOPPING
... UND VIEL ES ANDER!



IHR WOLLET
HINTER DIE KULISSEN
SCHAUEN?

MELDET EUCH
MIT EURER
GRUPPE UNTER:
Info@Cb-Buchshop.de
02771-83060



Christliche Verlagsgesellschaft – Am 8. Oktoberhof 36 – 30880 Othfresung



www.daswortfuerheute.de

Retting in Briefkasten!



Das Wort für heute
Das erste geliebte
Verteilblatt erscheint
monatlich – kostenlos

Abk-Best.-Nr. 272713
☎ 02771 83062-8

Verteilungswort Verteile „Das Wort für heute“ in deiner Straße, in deinem Ort, in deiner Begleitung und hilf mir, die Gute-Nachricht, das Evangelium von Jesus Christus in die Häuser deiner Umgebung zu bringen! Der Flyer kann in jeder beliebigen Menge kostenlos bei uns bestellt werden.



Jetzt bestellen:

Tel. 0041 (0)71 727 21 20
 info@schwaengel.er.ch
 www.schwaengel.er.ch

VIEL INHALT – FÜR WENIG GELD:

SCHNUPPERABO VON ETHOS & FACTUM



www.cb-buchshop.de

Suchen Sie den Shop
 für christliche Fachschriften online!



CHRISTLICHE VERLAGSGESellschaft DILLENBURG

www.cv-dillenburg.de



Bestellen Sie hier:



Leben ist mehr 2016
 (Buchkalender Großdruck)
 Gebunden, 384 Seiten
 Best.-Nr. 372733006
 ISBN 978-3-90863-027-7
 € (D) 12,90

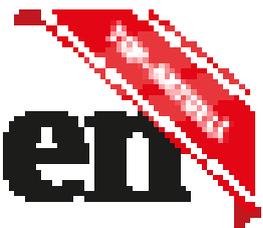
- Dieser Tageskalender für Christen und Nichtchristen bietet Beiträge, Bibeltexte, Fragen, Tipps und eine Bibellexikon zu über 20 Lebensbereichen
- Für die ganze Familie
- Für alle, die ein evangelistisches Geschenk suchen

bestellung@cb-buchshop.de
 Telefon: 03771/8303-0



www.cb-buchshop.de

Zeitgeschehen im biblischen Kontext



**Interessieren Sie sich für biblische
Prophezie und aktuelle Zeitgeschehen?
Dann sind Sie bei uns richtig.**

Das **Mithrasbriefe** informiert über Themen, schmerzhaft
aktuell sind, durch aktuelle Krisen.

Zudem Mithras, Messias, Christus, Jesus Christus,
biblische Prophezie und biblische Geschichte. Mithrasbriefe sind
wissenschaftlich fundierte, biblische Informationen auf
Lebensweisheiten für die Gemeinde unserer Zeit.

• **aktuelle Themen, Themen
die uns alle betreffen
wissenschaftlich fundiert, mit
Bibeln**



www.mithrasbriefe.de
www.mithrasbriefe.de

www.mithrasbriefe.de
www.mithrasbriefe.de

www.mithrasbriefe.de

JETZT BESTELLEN UNTER WWW.CB-BUCHSHOP.DE

Jamie Dunlop

DU NERVST!*Über Liebe und Einheit in der Gemeinde*Pb., 192 S., 13,5 × 20,5 cm, Best.-Nr. 271975
ISBN 978-3-86353-975-7, € (D) 17,90

Wie ich Menschen lieben kann, die mich nerven
Wer ist nicht entmutigt von Konflikten in der Gemeinde? Schließlich sollte sie dem Himmel doch so nahe wie möglich kommen, oder? Dennoch bietet sie viele Gelegenheiten für Streitigkeiten und Konflikte: Meinungsverschiedenheiten, unterschiedliche Überzeugungen und kulturelle oder soziale Unterschiede können dazu führen, dass sich jemand in seiner eigenen Gemeinde als Außenseiter fühlt.

Und manchmal sind es einfach nur Menschen, die einem auf die Nerven gehen. Wie können Christen diese Beziehungen gestalten? Können sie auch die Menschen in der Gemeinde lieben, die ihnen auf die Nerven gehen? Dieses Buch entwirft anhand von Römer 12, 14 und 15 einen Fahrplan, der uns zeigt, wie wir Gott in echten, liebevollen Freundschaften mit den Menschen in der Gemeinde verheerlichen können – ohne Ausnahme.



Nicola Vollkommer mit Jessica Uttenweiler

ALLTAGSTAUGLICH 2

Gedanken zum Leben

Gb., 144 S., 11 × 17 cm, Best.-Nr. 275009
ISBN 978-3-98963-009-3, € (D) 13,90

In diesem Buch behandelt die bekannte Autorin erneut Themen aus ihrem Erleben als engagierte Christin wie Glauben und Vertrauen, aktuelle Strömungen und die Zukunft der Kirche, Krankheit und Tod, die Identität des Menschen und das Wesen Gottes, Leid und Herrlichkeit, menschliche Grenzen und Gottes Möglichkeiten. Sie wendet die Bibel auf unser heutiges Leben an und zeigt in erfrischenden Kurzandachten, wie „alltagstauglich“ die Bibel nach wie vor ist.

Eine Besonderheit ist die Ergänzung durch kurzweilige Beiträge ihrer Tochter Jessica Uttenweiler.



Stephen McAlpine

ZUKUNFTSFEST*Jesus treu bleiben in einer sich verändernden Welt*Pb., 128 S., 13,5 × 20,5 cm, Best.-Nr. 271969
ISBN 978-3-86353-969-6, € (D) 14,90**Mit offenen Augen und Zuversicht in die Zukunft gehen**

Dieses Buch analysiert nicht nur die verstörenden Veränderungsprozesse, die in unserer Welt vor sich gehen, es bietet auch einen biblisch begründeten, vernünftigen und durchdachten Weg nach vorne. Stephen McAlpines Analyse kann Christen helfen, sich im Heute zu bewähren und auf das Morgen vorzubereiten. Er macht deutlich: Es ist *jetzt* an der Zeit, Gemeinschaften aufzubauen, die angesichts vielleicht feindseliger Regierungen widerstandsfähig und stark sein werden. Es ist *jetzt* an der Zeit, in einem Evangelium zu wachsen, das uns in einem Zeitalter der Angst und der Abgrenzung furchtlos und offen macht.



Daniel Facius / Michael Kotsch (Hg.)

GO(O)D NEWS 5*Verbindlich glauben*Pb., 128 S., 12 × 18,7 cm, Best.-Nr. 275070
ISBN 978-3-98963-070-3, € (D) 5,90**Glauben – aber woran?**

Die Bibel vermittelt alle Inhalte des christlichen Glaubens auf verbindliche Weise, formuliert sie jedoch nur an wenigen Stellen lehrmäßig. Darum haben Glaubensbekenntnisse schon früh versucht, zentrale Inhalte des Glaubens auf den Punkt zu bringen. So auch dieses Buch. Dazu werden die biblischen Aussagen zu verschiedenen Themen – z. B. das Wesen Gottes, die Bedeutung des Glaubens, die Erlösung durch Jesus Christus, die ewige Zukunft u. a. – in geordneter Form dargestellt. Das ist nur möglich, weil die Bibel das Wort des einen Gottes ist, der es den Menschen über einen Zeitraum von 1500 Jahren gegeben hat. Es spricht stets derselbe Gott, der sich schließlich als der Vater von Jesus Christus offenbart und die Menschen von Anfang an aufgrund des Glaubens von ihren Sünden erlösen will.



Malcolm Steer

ISA AL-MASIH – DER GERADE WEG*Den christlichen Glauben kennenlernen*Tb., 64 S., 11 × 18 cm, Best.-Nr. 275036
ISBN 978-3-98963-036-9, € (D) 4,90**Der christliche Glaube für Muslime erklärt**

Was glauben Christen? Glauben sie auch an Allah? Warum sollte Jesus Gottes Sohn sein? Vielleicht haben Sie ähnliche Fragen, wenn Sie über den christlichen Glauben nachdenken oder einem Christen begegnen. Dieses Buch lädt Sie dazu ein, sich auf die Suche nach Antworten zu begeben. Sie erfahren die wichtigsten Dinge über Gott, Jesus und das alltägliche Leben von Christen. Begeben Sie sich auf Entdeckungsreise, um sich ein eigenes Bild vom „geraden Weg“ zu verschaffen!



Norbert Lieth

DAS BESONDERE EVANGELIUM VON PAULUSGb., 336 S., 13,5 × 20,5 cm, Best.-Nr. 275011
ISBN 978-3-98963-011-6, € (D) 20,00**Das Evangelium des Paulus – einzigartig und tief**

Norbert Lieth beleuchtet in diesem Werk das besondere Evangelium, das dem Apostel Paulus anvertraut wurde. Es bietet eine tiefgehende Betrachtung der einzigartigen Offenbarungen und Berufungen, die Paulus empfing, und zeigt auf, wie seine Botschaft uns heute zu einem tieferen Verständnis von Gottes Gnade führen kann. Mit klaren Erklärungen lädt das Buch dazu ein, das Evangelium in seiner ganzen Fülle zu entdecken und es als Grundlage für das eigene Glaubensleben zu nutzen. Ein unverzichtbares Werk für alle, die geistlich wachsen und in der Erkenntnis Gottes voranschreiten möchten.

Wer mich gesehen hat,
hat den Vater gesehen.

Johannes 14,9

ICH BIN, DER ICH BIN

Ich bin das
Brot des Lebens.

Ich bin das
Licht der Welt.

Ich bin die Tür.

Ich bin der
gute Hirte.

Ich bin die
Auferstehung und
das Leben.

Ich bin der Weg
und die Wahrheit
und das Leben.

Ich bin der
wahre Weinstock.

